Nr. 166. **Berlin,** Sonntag, den 19. Juli **1857.**

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rthlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rthlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rthlr. — Für ganz Deutschland: 3 Rthlr. 15 Sgr. — Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland.

Nr. 166. **Berlin,** Sonntag, den 19. Juli **1857.**

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5. und die bekannten Spediteure.
Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Die Unverbesserlichen.

„Die Liberalen in Neapel haben" — so meldet die Kölnische Zeitung — „eine Art von Protestation gegen das Unternehmen der Mazzinisten erlassen. Das Document" — heißt es weiter — „ist von den vornehmsten Mitgliedern der liberalen Partei unterzeichnet und circulirt in vielen Abschriften im Geheimen in Neapel, jedoch ohne die Unterschriften. Letztere wurden weggelassen, da dieses Actenstück mit großer Energie die Wiederherstellung der Verfassung verlangt und die Verfasser und Unterzeichner, wenn man sie entdeckte, jedenfalls auf die Galeeren geschickt würden." *).

In wenigeren Worten kann der liberale Correspondent einer liberalen Zeitung wohl kaum die Unverbesserlichkeit und Hohlheit der liberalen Partei charakterisiren, als es hier, gewiß ohne gerade diese Absicht zu haben, geschehen ist. Diese Art von Protestation, dieses energische Document und dieses Actenstück mit weggelassenen Unterschriften giebt die liberale Partei Neapels in demselben Augenblick von sich, wo kaum die Erde das Blut der durch die Revolutionäre Hingeschlachteten eingesogen, wo die Brandstätte eines „wegen seines Ultra-Royalismus gehaßten Priesters" noch raucht. Die „vornehmsten Mitglieder" der liberalen Partei protestiren aber keineswegs gegen die Gewaltthaten der Mazzinisten allein, sondern halten die Begebenheit für geeignet, mit großer Energie die Wiederherstellung der Constitution zu verlangen; gewiß der beste Zeitpunkt nach dem eben erst in Belgien erlebten Beispiele, Constitutionen überhaupt angelegentlich zu empfehlen. Einstweilen sind diese vornehmsten Mitglieder indessen doch so vorsichtig, ihre Namen wegzulassen und ihre Wünsche nur im Geheimen circuliren zu lassen. Der Correspondent der „Kölnischen Zeitung" muß demnach entweder diese vornehmsten Liberalen kennen und in ihr Vertrauen gezogen worden sein, oder er hat sich ein Mährchen aufbinden lassen, das er in größter Naivetät einer deutschen liberalen Zeitung berichtet. Beides, wahr oder nicht wahr, ist eine köstliche Illustration liberalen Gehahrens überhaupt, sobald seine Saaten irgend wo aufgehen und dann der gewohnte Refrain ertönt: Ja, das haben wir nicht gewollt! Daß die Neapolitanischen Liberalen sich durch das energische Verlangen nach Wiederherstellung der Constitution ganz einfach des Hochverrathes schuldig machen, scheint sie nicht — die Salvirung der eigenen theuren Person aber desto mehr zu kümmern; denn einstweilen lassen sie ja noch ihre Namen weg und begnügen sich nur, bei erregter Zeit einen Feuerbrand mehr in die Menge zu schleudern. Daß sie wieder einmal dicht daran waren, von den „weiter Vorgeschrittenen" wie Spreu bei Seite geworfen zu werden, macht keinen Eindruck auf sie, — aber die Gelegenheit, der Regierung „eine Lehre zu geben", war wohl zu lockend, als daß sie nicht zu einer Art von Actenstück oder Art von Document — ohne Unterschriften — hätte benutzt werden sollen. Der Correspondent gesteht selbst zu, daß die „Expedition" in Neapel selbst nicht die geringsten Sympathieen gefunden, und doch erlassen die Liberalen eine energische Forderung! — Auch der beschränkteste Verstand wird zugeben müssen, daß der König im Augenblicke des unzweifelhaftesten Sieges, an der Spitze einer treuen Armee und von den Sympathieen seiner Hauptstadt getragen, schwerlich Neigung haben wird, den Wunsch der vornehmsten seiner liberalen Unterthanen zu erfüllen, selbst wenn diese sich unterschrieben oder nach der Mittheilung jenes Correspondenten den Muth gehabt hätten, ihre Unterschriften bekannt werden zu lassen. Und doch! Was ist aber dem Liberalismus, dieser abgestandensten aller revolutionären Nüancen, nicht Alles möglich, willkommen und genehm? Nach allen Streichen, die er seit seinem großen Experiment von 1848 in Spanien, Belgien, Sardinien empfangen, — nach jedem Bankerott, den seine platte Oppositionslust gemacht, schüttelt er die erhaltene Lehre ab und predigt aufs Neue den contrat social!

Vor der Hand hat der Liberalismus wieder eine Reihe von Niederlagen zu registriren. Der Ausfall der Pariser Wahl hat ihn zwar für einige Tage erquickt und zu neuen Hoffnungen ermuthigt. Im Ganzen wird er aber doch immer kleinlauter und schränkt seinen Debit an Phrasen ein. Je seltener sie aber ertönen, je hohler klingen sie, und wollen sie einmal einen energischen Anlauf nehmen, so werden — die Unterschriften weggelassen. ⊙

*) Anm. d. R. In Paris giebt es eine Correspondenzfabrik, die die Firma Le courrier de Paris führt und außer anderen Lügen auch falsche Actenstücke fertigt. Dieses Blatt brachte fast gleichzeitig mit der obigen Notiz der Köln. Ztg. den vermeintlichen Wortlaut der „Declaration des Napolitains", worin es unter Anderem hieß: „Die Neapolitaner seien entrüstet der der Nachricht gewesen, daß die Anstifter der revolutionären Bewegung zu gleicher Zeit den Staat Sardinien (!), das einzige Asyl der Freiheit, umzustürzen versucht hatten; die Neapolitaner seien keine Republikaner, aber durch und durch constitutionell, und ihr König — ein seinen Pflichten ungetreuer Fürst u. s. w." Wir haben schon darauf hingewiesen, daß die eigentlichen Constitutionellen von Sardinischem Wasser alles Mögliche, auch das Thörichteste, versuchen, um die zwei höchst unbequemen Thatsachen hinweg zu erklären, daß einmal die Neapolitaner für ihre „Befreier" keine Sympathieen gezeigt und sogar selbst gegen sie die Waffen ergriffen haben, und weiter, daß der Aufstand nicht bloß etwa gegen den „Neapolitanischen Despotismus", sondern auch gegen das „erleuchtete Regiment des Freiheitsfreundes Cavour" gerichtet war. Jenes vermeintliche Actenstück soll die Schuld auf Mazzini schieben und jene beiden bedenklichen Thatsachen mit einer Klappe schlagen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Major von Bredow im 3. Husaren-Regiment die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes dritter Klasse des Guelphen-Ordens; so wie den Premier-Lieutenants von Berge und Herrendorff, von Scharnhorst und dem Seconde-Lieutenant Freiherrn von Loë 1. desselben Regiments, zur Anlegung des ihnen verliehenen Ritterkreuzes vierter Klasse des genannten Ordens zu ertheilen;

Dem Oberförster von Kobilinski zu Gramzow im Kreise Angermünde den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; so wie dem Schiffs-Eigenthümer Friedrich Anton Wilhelm Beier zu Breslau die Rettungs-Medaille am Bande; so wie

Dem Ober-Bergrath Christian Ferdinand Ebers zu Halle a. d. S. den Charakter als Geheimer Berg-Rath zu verleihen; und

Den Kreisgerichts-Rath Eberhard zu Ratibor zum Director des Kreisgerichts zu Pleß zu ernennen.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Zu Sigmaringen, in den Hohenzollernschen Landen, ist eine Telegraphen-Station errichtet worden, welche vom 20. d. M. ab dem öffentlichen Verkehr übergeben wird. Dieselbe wird beschränkten Tagesdienst haben, d. h. Depeschen von und nach Sigmaringen werden an Wochentagen nur von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags, an Sonntagen nur von 2 bis 7 Uhr Nachmittags befördert. Im Uebrigen gelten für die Annahme und Beförderung von Depeschen nach resp. von Sigmaringen die Bestimmungen des Reglements vom 1. November 1855.

Berlin, den 18. Juli 1857.

Königliche Telegraphen-Direction. Chauvin.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Akademie der Künste.

Die öffentliche Sitzung der Königlichen Akademie der Künste zur Erstattung des Jahresberichtes und Verleihung der von dem akademischen Senate zuerkannten Prämien findet am Dienstag, den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, im langen Saal des Akademie-Gebäudes, Unter den Linden, statt. Die Arbeiten der akademischen Klassen und der Kunstschulen werden ausgestellt sein und Compositionen der Schüler der musikalischen Abtheilung zur Aufführung gebracht. Eintrittskarten sind nicht erforderlich.

Berlin, den 18. Juli 1857.

Königliche Akademie der Künste.
Professor Herbig, Vice-Director.

Angekommen: Der Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath und General-Director der Steuern, von Pommer-Esche, von der Insel Rügen.

Deutschland.

* **Berlin,** 18. Juli. Schon vor einigen Tagen meldete, wie bereits erwähnt, die F. P. Z., daß die Cabinete von Berlin und Wien sich über ihre Haltung gegenüber der letzten Dänischen Antwort in der Holstein-Lauenburgischen Angelegenheit vollständig geeinigt und, obgleich sie keineswegs durch die Auslassungen Dänemarks befriedigt wären, dennoch beschlossen hätten, bei dem nahe bevorstehenden Zusammentritt der Holsteinischen Stände von der Vorlage beim Bunde vorläufig abzusehen und unzweideutige Erklärungen über ihre Ansichten und Absichten nach Kopenhagen gelangen zu lassen. Eine Mittheilung der ministeriellen „Zeit" aus Frankfurt bestätigt dies Alles jetzt; sie lautet:

„Wie man vernimmt, sind in der Herzogthümerfrage die Instructionen für die Gesandten Preußens und Oesterreichs eingetroffen. Die beiden Höfe haben sich über die von ihnen der letzten Dänischen Note vom 24. v. M. gegenüber einzunehmende abwartende Stellung vollständig geeinigt. Diesen Charakter tragen auch die nach Kopenhagen unterm 6. d. M. erlassenen Antwortschreiben; wie bereits die Postzeitung bemerkte, bildet nicht der Ausdruck der Befriedigung und des Vertrauens die Substanz derselben; man erachtet es jedoch dem Interesse der Herzogthümer für entsprechender, bei dem nahe bevorstehenden Zusammentritt der Holsteinischen Stände-Versammlung die Vorlagen der Dänischen Regierung und die Erklärungen der letzteren abzuwarten, da nur auf diese Weise der sichere Boden eines status causae et controversiae gewonnen werden kann, dessen Feststellung für den demnächstigen Bundesbeschluß vor Allem nothwendig erscheint. Ob die dem Bunde grundgesetzlich zustehende Entscheidung erforderlich sein wird, das wird von dem Resultat der im nächsten Monat beginnenden Verhandlungen zwischen der Dänischen Regierung und den Holsteinischen Ständen abhängen; jedenfalls aber waltet hier der feste Wille ob, eine desfallsige Beschlußnahme möglichst zu beschleunigen, und die Bundesversammlung wird daher die jährliche Vertagung, welche nach der Geschäftsordnung in die Monate Juli bis October fällt, diesem Gesichtspunkt entsprechend bemessen. Wie man hört, wird dieselbe in der nächsten Woche beginnen und sich bis Mitte October ausdehnen, da vor diesem Zeitpunkt schwerlich die Herzogthümerfrage zur Spruchreife gelangt.

Die Fr. P. Z. stellte die Veröffentlichung des Depeschenwechsels in nahe Aussicht. Das wäre jedenfalls sehr wünschenswerth, um ein sicheres Urtheil über diesen neuen Aufschub gewinnen zu können.

Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin, Allerhöchstwelche gestern Nachmittag um 3 Uhr mittelst Extrazuges Dresden verlassen hatten, trafen kurz nach 7 Uhr im erwünschten Wohlsein auf dem Anhaltischen Bahnhofe hier ein, begaben Sich auf der Verbindungs-Bahn nach dem Potsdamer Bahnhofe und setzten von da aus ohne Aufenthalt die Weiterreise nach Potsdam, bez. Sanssouci fort. Zur Begrüßung Ihrer Majestäten hatten sich auf dem Anhaltischen Bahnhofe eingefunden: der General-Feldmarschall Freiherr v. Wrangel, der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel, die General-Adjutanten Sr. Majestät, General der Cavallerie Graf von Nostitz und General-Lieutenant v. Gerlach, der Chef des Generalstabs der Armee, General der Cavallerie v. Reyher, der Commandant, General-Major v. Schlichting, der Ober-Hof- und Haus-Marschall Wirkl. Geh. Rath Graf v. Keller, der General-Intendant der Königlichen Hofmusik Wirkl. Geh. Rath Graf v. Redern, der Kammerherr Graf Fink v. Finkenstein, die Flügel-Adjutanten Sr. Majestät Oberstlieutenant Graf v. Bismark-Bohlen und Hauptmann Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen und der Polizei-Präsident Frh. v. Zedlitz. Se. Maj. der König geruhten die anwesenden Herren herzlich zu begrüßen und, nachdem Allerhöchstdieselben ausgestiegen, sich während des Wechsels der Locomotiven mit mehreren auf das freundlichste zu unterhalten. Das Publicum, welches versammelt war, um den geliebten Herrn zu sehen, hatte dabei die beste Gelegenheit, sich durch den Augenschein von dem frischen Aussehen Sr. Maj. zu überzeugen und daran zu erfreuen. — In dem Allerhöchsten Gefolge bemerkte man den diesseitigen Gesandten am Königlich Sächsischen Hofe, Grafen von Redern, den Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Königin, Graf von Dönhoff, den Wirklichen Geh. Ober-Medizinalrath und Leibarzt Sr. Majestät des Königs, Dr. Schönlein und viele Andere. Der Gesandte Graf v. Redern, welcher sich dem Gefolge Sr. Majestät in Dresden angeschlossen hatte, kehrte von hier aus mit dem nächsten Zuge dahin zurück.

— Ihre Majestäten der König und die Königin, die Kaiserin-Mutter von Rußland und die zur Zeit anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen und Kaiserlichen Hauses werden morgen Vormittag, als am Todestage weiland Ihrer Maj. der Königin Luise, der Gedächtnißfeier in Charlottenburg beiwohnen.

— Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland gedachte, den neuesten Nachrichten zufolge, nebst Sr. K. H. dem Großfürsten Michael und Höchstdessen Braut, Prinzessin Cäcilie von Baden, heute Morgen 9 Uhr Weimar zu verlassen und über Magdeburg Nachmittag gegen 3 Uhr auf Station Wildpark bei Sanssouci einzutreffen.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht ist heute früh, von Frankfurt a. M. kommend, in Potsdam eingetroffen.

— JJ. KK. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande werden am nächsten Montag zum Besuch am Königlichen Hoflager erwartet.

— Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz ist aus der Rheinprovinz wieder hier eingetroffen.

— Der Königl. Niederländische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Schimmelpenning, ist gestern Abend von Bad Nennndorf wieder hier eingetroffen.

— Der General-Lieutenant und General-Inspecteur des Ingenieur-Corps und der Festungen, v. Brese-Winiary, ist von Venedig, der General-Major, General à la suite Sr. Majestät des Königs und Militair-Bevollmächtigter in Petersburg, v. Rudolphi, von Karlsbad, der Attaché bei der Kais. Russischen Gesandtschaft in Paris und Chargé de dépêches, Fürst Troubetzkoi, von Paris, der Königl. Hannoversche General-Lieutenant und Commandeur der 2. Infanterie-Division, Jacobi, von Hannover, der Kgl. Sächsische Geheime Rath und Director der Schauspiele, v. Lüttichau, von Dresden, der K. K. Oesterreichische Legationsrath, Baron Weiß v. Starkenfels, von Wien hier angekommen. Von Russischen Herrschaften sind hier eingetroffen: der Legations-Secretair bei der Kaiserl. Russischen Gesandtschaft am diesseitigen Hofe, Baron v. Uexküll, der Garde-Lieutenant v. Golubzoff, von Petersburg, der Major v. Mikszewicz von Wilna, der Staatsrath, Director und Professor der Schule von Charkoff, Halicki, von Charkoff, der Wirkliche Staatsrath v. Levinski, der Staatsrath v. Zdzitodiaki und der Collegien-Secretair v. Brzezinski von Warschau.

— [Zur Zollvereins-Abrechnung.] Gestern haben wir in allgemeiner Uebersicht die Einnahmen des Zollvereins im ersten Quartal des laufenden Jahres mit den Ergebnissen des entsprechenden Zeitraums im vorigen Jahre veralichen, und den Gesammtmehrertrag der Eingangszölle auf 675,478 Thlr. oder 15 pCt. gegen die vorjährige Einnahme angegeben. Wir tragen heute die Zahlen nach, welche den Antheil der einzelnen Staaten des Zollvereins an den Eingangs-Erträgen in den zum Vergleich gezogenen Zeiträumen darstellen. Die zur gemeinschaftlichen Theilung gestellten Brutto-Einnahmen aus den Eingangs-Abgaben im ersten Quartal 1857 betrugen bei: 1) Preußen 3,161,645 Thlr. gegen 2,721,258 Thlr. in der entsprechenden Periode des Vorjahrs (440,387 Thlr. mehr), außerdem Luxemburg 21,532 Thlr. gegen 15,429 Thlr. (6103 Thlr. mehr); 2) Baiern 216,166 Thlr. gegen 177,328 Thlr. (38,838 Thlr. mehr); 3) Sachsen 441,639 Thlr. gegen 340,612 Thlr. (101,027 Thlr. mehr); 4) Hannover 392,332 Thlr. gegen 404,983 Thlr. (12,651 Thlr. weniger); 5) Württemberg 50,087 Thlr. gegen 41,396 Thlr. (8691 Thlr. mehr); 6) Baden 118,170 Thlr. gegen 105,335 Thlr. (12,835 Thlr. mehr); 7) Kurfürstenthum Hessen 62,460 Thlr. gegen 58,585 Thlr. (3875 Thlr. mehr); 8) Großherzogthum Hessen 100,703 Thlr. gegen 81,949 Thlr. (18,754 Thlr. mehr); 9) Thüringen 77,941 Thlr. gegen 61,406 Thlr. (16,535 Thlr. mehr); 10) Braunschweig 70,258 Thlr. gegen 59,814 Thlr. (10,444 Thlr. mehr); 11) Oldenburg 34,003 Thlr. gegen 39,626 Thlr. (5623 Thlr. weniger); 12) Nassau 13,142 Thlr. gegen 12,714 Thlr. (428 Thlr. mehr) und 13) Frankfurt a. M. 193,170 Thlr. gegen 157,335 Thlr. (35,835 Thlr. mehr). Die Mehreinnahme bei 11 Staaten betrug im Ganzen 693,752 Thlr., die Mindereinnahme bei 2 Staaten betrug im Ganzen 18,274 Thlr., also schließlich Mehrertrag 675,478 Thlr. (P. C.)

— Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerial-Blattes" enthält in ihrem nichtamtlichen Theile eine Abhandlung über die Reform des Ehescheidungsrechts in England und eine Lebensbeschreibung des am 11. d. M. in Nürnberg verstorbenen Geh. Ober-Justiz- und vortragenden Raths im Justiz-Ministerium, Dr. Bischoff.

— Nach dem heutigen „Militair-Wochenblatt" sind Lengsfeld, Major und Chef des Generalstabes der Gen.-Inspection der Artillerie, v. Uechtritz, Oberstlieut. und Commandeur des Garde-Artillerie-Regiments, Hagemeister gen. v. Nicolelschütz, Colomier, Majors vom Garde-Artillerie-Regt., zu Mitgliedern der Prüfungs-Commission für Artillerie-Pr.-Lieut. ernannt. Friese, Major und Artillerie-Offizier vom Platz in Graudenz, ist ins 6. Artillerie-Regt. versetzt. Seidler, Hauptmann vom 1. Artillerie-Regt., zum Artillerie-Offizier vom Platz in Graudenz ernannt. v. Freyhold, Pr.-Lieut. vom 1. Art.-Regt. zum Hauptmann befördert. Rodenwoldt, Hauptmann vom 2. Art.-Regt., zum Major befördert, und unter Führung à la suite des 1. Artillerie-Regts. zum Commandeur des Train-Bat. vom 1. Armee-Corps ernannt. Beck, Pr.-Lieut. vom 2. Artillerie-Regt., zum Hauptmann befördert. v. Gontard, Major und Artillerie-Offizier vom Platz in Schweidnitz, unter Führung à la suite des 6. Artillerie-Regts, zum Commandeur des Train-Bat. vom 6. Armee-Corps, v. Zimmermann, Hauptm. vom Garde-Artillerie-Regt., zum Artillerie-Offizier vom Platz in Schweidnitz ernannt. Willerding, Pr.-Lieut. vom 3. Artill.-Regt., zum Hauptm. befördert und in das Garde-Artill.-Regt. versetzt. Ferner ist v. Oppeln-Bronikowski II., Sec.-Lieut., à la suite des Garde-Artill.-Regts., unter Beförderung zum Pr.-Lieut., von der Feuerw.-Abtheil. ins Garde-Artill.-Regt., Lutter, Sec.-Lieut. vom Garde-Artill.-Regt., unter Führung à la suite des Regts., zur Feuerw.-Abtheil. versetzt. Kretschmer, Hauptm. und Artill.-Offizier vom Platz in Neisse, zum überzähligen Major, Schwartz, Major vom Generalstabe des 7. Armee-Corps, ins 8. Artill.-Regt. versetzt. Außerdem ist Busch, Oberst-Lieut. à la suite des Garde-Artill.-Regts. und Commandeur der Feuerw.-Abtheil., als Oberst mit der Uniform des Garde-Artill.-Regts. und Pension, Krüger, Hauptm. à la suite des 1. Artill.-Regts. und Director der Artill.-Werkstatt in Danzig, als Major mit der Uniform des 8. Artill.-Regts., Aussicht auf Civilversorgung und Pension, der Abschied bewilligt. v. Solemacher-Antweiler, Sec.-Lieut. vom 8. Artill.-Regt., ist ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Artill. vom 1. Aufg. des 1. Bat. 29. Landw.-Regts. übergetreten. v. Pastau, Oberst-Lieut. a. D., früher Major im 18. Inf.-Regt., und Adams, Oberst-Lieut. a. D., zuletzt Major und Commandeur des 2. Bat. 32. Landw.-Regts., sind mit ihrer Pension zur Allerh. Disposition gestellt. Schirmer, Oberst und Commandeur des 15. Inf.-Regts., ist als Gen.-Major mit Pension der Abschied bewilligt.

Stettin, 17. Juli. [Die diesjährigen Herbstmanöver] des zweiten Armee-Corps werden in folgender Art stattfinden: Die 3. Division, zu der das 2. Jäger-Bataillon und vier Batterieen des 2. Artillerie-Regiments stoßen, hat am 2. September bei Stettin ein Manöver mit markirtem Feinde, und marschirt am 4. und 5. September in die Gegend von Greifenhagen; dort sind vom 7. bis 9. Feld- und Vorposten-Uebungen in Detachements unter Leitung der Brigade-Commandeure mit mehrmaligen Bivouaks. Am 11. und 12. manövrirt die Division gegen einen markirten Feind, vom 14. bis 16. ist Feldmanöver mit wechselnden Quartieren und einmaligem Bivouak der ganzen Division; am 18. marschiren die Truppentheile in ihre Garnisonen zurück. Die 4. Division, welcher ebenfalls vier Batterieen des 2. Artillerie-Regiments zuertheilt werden, rückt am 29. August aus Bromberg ab und marschirt bis zum 1. September nach Wirsitz, in Verbindung der Feld- und Vorposten-Uebungen in gemischten Detachements unter Leitung der Brigade-Commandeure und wiederholten Bivouaks; am 3., 4. und 5. ist Manöver mit markirtem Feinde, am 7., 8. und 9. Feldmanöver mit Quartierwechsel und einmaligem allgemeinen Bivouak, wonach am 11. der Rückmarsch in die Garnisonen angetreten wird. (Ndd. Z.)

V **Königsberg,** 16. Juli. [Steintorf. Provinzielles.] Der hiesige Commerzienrath Frisch, Eigenthümer verschiedener Dampfschiffe, hat einen Versuch anstellen lassen, der ganz günstige Resultate ergeben, die Steinkohle durch Steintorf zu ersetzen. Der gewöhnliche Torf wird in eigens dazu construirten Maschinen geschlemmt und mit Flüssigkeiten getränkt, welche die Brennkraft vermehren. Auch wird das Volumen der Ziegel verkleinert. Das auf diese Weise gewonnene Material hat, wie die gemachten Proben herausgestellt, vor der Kohle den Vorzug, daß es bei seiner Anwendung die eisernen Rauchröhren viel weniger angreift. — Nicht bloß die Samländischen, sondern überhaupt alle Provinzialbäder erfreuen sich in diesem Jahre eines lebhaften Besuches. Die meiste Anziehungskraft scheint Kahlberg, bei Elbing, auszuüben; die Zahl der dortigen Gäste beträgt 50 pCt. mehr als im vorigen Jahre und doppelt so viel als vor zwei Jahren. — In Marienwerder ist ein Provinzialschützenfest unter großer Bewegung und lebhafter Theilnahme des Publicums abgehalten worden. — Ueber den Wehlauer Pferdemarkt, den zweitgrößten in der Provinz, werden diesmal Klagen laut. Der Zusammenfluß von Menschen und Pferden ist zwar auch in diesem Jahre ein ganz bedeutender gewesen, die Kauflust war indeß gering, trotz der stark gedrückten Preise.

* **Halle,** 17. Juli. [Jubelfest der Schlacht bei Roßbach.] Schon vor Monaten wurde in einem Kreise von Männern, die sich seit vielen Jahren regelmäßig am 24. Januar zu versammeln pflegen, um diesen Erinnerungstag an Friedrich den Großen in ernster Weise zu begehen, der Gedanke angeregt, den nahenden 100jährigen Gedenktag der Schlacht bei Roßbach nicht ohne eine würdige Feier zu lassen. Folgendes ist der Aufruf, den das Comité an die Bewohner der Provinz Sachsen gerichtet hat:

„Am 5. November 1757 siegte Friedrich der Große bei Roßbach in ewig denkwürdiger Schlacht. Jedem Preußen, dem seines Vaterlandes Ehrentage im Herzen geschrieben stehen, ist Roßbach's Siegesfeld eine der herrlichsten Stätten erhebender Erinnerung. Ein dauerndes Zeugniß also an dieser Stätte, neben dem Denkmale, das schon 1813 Blücher's patriotische Krieger gründeten, verkünde es den kommenden Geschlechtern, daß die Preußenherzen, die am 5. November 1857 schlugen, der Väter Ruhm nicht undankbar vergaßen. Dem Preußenvolke geht auch in Ausführung dieses Gedankens sein König voran. Se. Majestät haben die Errichtung eines Denkmals auf dem zweiten Jannshügel des Roßbacher Schlachtfeldes bereits zu befehlen geruhet und gedenken bei Allerhöchst Ihrer Anwesenheit in der Provinz zu den Herbst-Manövern Allerhöchst Selbst den Grundstein zu legen. Was war natürlicher nun, als daß vielfach der Wunsch laut wurde: es möge die Provinz Sachsen zum Gedächtniß des Jubelfestes der in ihren Gauen geschlagenen Schlacht für das Denkmal eine Stiftung zur Erhaltung der Hüter desselben aus den Reihen der Veteranen gründen. Se. Majestät haben der Ausführung dieses Wunsches Allerhöchst Ihren Beifall zu schenken geruhet. Die Unterzeichneten treten daher dieser Ausführung näher und erbitten für diesen Zweck, der gewiß den lebhaftesten Anklang findet, freundliche Gaben von der Provinz. Jeder Beitrag, auch der kleinste, ist willkommen, denn jeder ist ein Zeugniß mehr eines patriotischen Herzens. Freudig und sicher hoffen wir auf recht viele solcher Zeugnisse aus allen Gauen der Provinz, aus allen Ständen und Klassen ihrer Bewohner, auf daß Gegenwart und Nachwelt sehe, wie auch in unseren Tagen unsere Provinz ein dankbares Andenken dem Ruhme Preußischer Waffen bewahrt."

Der Aufruf, datirt aus Halle, vom 27. Juni d. J., trägt nachstehende Unterschriften: v. Alvensleben, Commandant von Erfurt. Beuchel, Commerzien-Rath. v. Beurmann, Ober-Präsident a. D. v. Bosse, Polizei-Director. B. Eylau, Ortsrichter. Funk, Stadtrath. v. Gerhardt, Landrath. v. Grävenitz, Erb-Truchseß. v. Helldorff-Bedra, Kammerherr und General-Feuer-Societäts-Director. v. Helldorff, Landrath. Hellmuth, Major. Hirsemann, Bürgermeister. v. Heidenreich, Oberlehrer. Karlstein, Beigeordneter. Graf Keller, Geheimer Regierungs-Rath. Lange-Kästner, Gutsbesitzer. Römmer, Ortsvorsteher. Schlinz, Corps-Auditeur. v. Voß, Bürgermeister. v. Wedell, Regierungs-Präsident. v. Witzleben, Ober-Präsident. Graf Zech-Burckersroda, Landtags-Marschall.

Iserlohn, 16. Juli. [Städtisches.] Des Königs Majestät haben den Rentier Karl Redicker hierselbst, der von der Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als Beigeordneten unserer Stadt Iserlohn für eine sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Düsseldorf, 17. Juli. [Orden.] Dem auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzten Steuer-Rath Quest hierselbst ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen. (D. Z.)

Feuilleton.

Königin Louise
im Frühling 1793.
Erinnerungen eines alten Wehrfesters.

(Schluß.)

Als wir über die Weser und nach Petershagen kamen, erzählte der Alte weiter, lag die lange Zeltenstadt bis nach Todenhausen hin ausgebreitet, und die selige Anne sagte, es komme ihr vor wie im Psalm (67, 14.) „Wenn ihr zu Felde lieget, so glänzet es als der Tauben Flügel, die wie Silber und Gold schimmern," und ich freute mich, daß ich ihr antworten konnte mit dem Spruch, der darauf folgt: „Wenn der Allmächtige unter ihnen hin und wieder Könige setzet, so wird es helle, wo es dunkel ist." Denn gerade lichtete sich ein dunkler, dichter Haufen Kriegsvolk, und in der Mitte ward der König sichtbar, zu Pferde mit Prinz Louis Ferdinand, — Silber, Gold und Waffen glänzten im Sonnenschein, daß es eine Pracht war. In diesem Augenblick aber sahe ich ihn nur von ferne, denn der Menschenstrom wogte dazwischen wie das Weltmeer und trieb uns bald hinweg. Welch eine Menge bewegte sich auf den Plätzen und in den freien Straßen. Alle wollten den König sehen und die wunderschöne Königin. Aus dem Schaumburgischen waren sie da, (wo mir recht ist, die Frau Fürstin Juliane auch mit ihrem jungen Sohn, der jetzt jubilirt hat, damals aber ein kleines Herrlein nur war,) von der Ucht, die nach Hessen-Cassel hinschaut, von der Stolzenau, vom Dümmersee und weit jenseit der Hannoverschen Grenze her. Auch von Minden, von Hausberge, sogar von Rehme, wo Ihr heut waret, und von Hervorden. „Anne," sagte ich — was nachher meine Frau ward, „halte Dich nur an mich, wir kommen sonst auseinander. (Denn die Soldaten fingen an, sich nach ihr umzusehen, weil sie so hübsch von Angesicht war.) Endlich kam der Wagen der schönen Königin, und das Gedränge schob uns vor, wir standen demselben ganz nahe. An einer Seite ritt unser theurer König, an der andern Prinz Louis Ferdinand, den ich schon früher oft gesehen hatte. Unser König — der eigentlich nie viel anders ausgesehen hat als damals, weder im Felde Anno 13 und 14, noch, wenn ich ihn nachdem in Minden erblickte, nur daß er dazumal in Petershagen künstlich aufgemachtes Haar mit Zöpflein und Bandschleife getragen, — ließ die Regimenter vor der Königin aufziehen mit Sang und Klang. Sie hatte einen Hut auf dem Kopfe von ganz heller veilchenfarbener Seide und einen Edelstein so recht mitten auf der Stirn. Immer, wenn ich solch ein Veilchen sehe, tritt das ganze Bild vor meine Seele; der Königin Angesicht aber sah aus, wie eine junge Rose, die aufblumen will. Schöneres habe ich mein Lage nicht gesehen, und schöner noch, holdseliger und freundlicher können auch die heiligen Engel im Himmel nicht sein. Ein rechter Engel ist Sie ja auch ihr lebelang gewesen. — Treue, Güte, Frömmigkeit und Mildherzigkeit sprach aus ihren Augen, und wenn sie sprach, und winkte und lächelte, das Herz jauchzte vor Lust! — Ich habe sie auch recht lustig lachen sehen: Zwischen all den Prinzen und hohen Herren, die den langsam durch's Gedränge fahrenden Königlichen Wagen begleiteten, kam mit einem Male der berittene Hannoversche „Postiljon" von der Stolzenau, mit seinem ganz neuen langen ziegeldachsteinrothen Rock und hatte — da es ja ein Festtag war, wenngleich kein geistlicher, — ein ganz feines reines Hemde an mit geknippten Aermeln, die weit aus dem Rocke vorhingen, und gleichem Brustfreifen. Und die Petershager Straßenjungen, was immer eine rechte Bande war, die riefen ihm ganz laut nach, gerade wie die Musik geschwiegen hatte und es eine Stille gab: „Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden," und die schöne Königin und die Prinzen lachten recht herzlich. Unser allergnädigster Herr jedoch, der immer nicht leiden gekonnt, daß man irgend einen Scherz mit Worten aus der heiligen Schrift machte, schüttelte den Kopf strengen Angesichts und ließ nachher den Postiljon, der sich entsetzlich geschämt hatte, von einem Adjutanten zu sich rufen und ihm eine Schrift zur Besorgung und einen Thaler verabreichen; so war es auch für ihn ein Freuden- und Ehrentag. Aber das sage ich Euch, Anmuthigeres konnte kein menschliches Auge erschauen, als das Lächeln dieser schönen jungen Königsblume! Und ich habe nachdem im Kriege gesehen, einmal, da ich ganz nahe dabei war, wenn der damalige Kronprinz, unser Allergnädigster König, so recht kindlich in den Kanonendonner hineinlächelte, so sahe Er Seiner hochseligen Frau Mutter am ähnlichsten."

Fritz, der dem Alten die Worte immer, so zu sagen, von den Lippen gepflückt hatte, erlaubte sich hier zu bemerken, daß er Seine Majestät auch habe lächeln sehen, und der Alte schärfte ihm ein, die Erinnerung daran festzuhalten lebenslang.

Dann fuhr er fort: „Und holdselig war sie in ernster Freundlichkeit: Als ihr der Name eines der Regimenter genannt worden, sprach sie zu Prinz Louis Ferdinand, sie wünsche, der Oberst möge ihr den Fähnrich vorstellen, der bei Pirmasens die Fahne so tapfer vertheidigt hätte; und bald ward ein junger schlanker Mann an den Wagen geführt und feierte unter den Worten der Huld und Gnade der engelgleichen Königin seines Erdenlebens stolzesten Tag. Ich bin alleben nicht neidisch, aber das weiß ich, mein Herzblut hätte ich gegeben, um auch bei Pirmasens gewesen zu sein!"

„Auf der Hosterhöhe bei Pirmasens in Pfalz-Baiern war am 14. September 1793 eine siegreiche Schlacht der Preußen unter dem Herzog von Braunschweig, gegen die Franzosen unter dem republikanischen General Moreau," so belehrte der wohlgeschulte Wilm seine Geschwister, während der Großvater einen Zug gewärmten Bieres nahm. Dann meinte Harm: „Außer Euch, Großvater, lebt wohl niemand mehr, der davon nachzusagen weiß, daß unseres Königs Mutter als junge, schöne Königin in Petershagen gewesen ist?" — „Ob wohl nicht," fiel hier der Vater ein; das ist noch immer der Stolz des Ortes, und im ehemaligen v. Bessel'schen Schloß wird noch das Zimmer gezeigt, welches Ihr zur Wohnung dienen durfte. Ueber eine Marmorflur geht man, und der große stolze Raum

Königswinter, 16. Juli. Se. Königl. Hoh. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen kam gestern Abend auf der Reise von London hier an, besuchte hierselbst den Prinzen von Wales K. H., und reis'te nach kurzem Aufenthalte weiter nach Karlsruhe.

(n) **Baden-Baden**, 17. Juli. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen K. H., Höchstwelcher gestern Mittag von London in Karlsruhe zum Besuche der Großherzogl. Familie eingetroffen war, ist Abends in Begleitung des Generalmajors Frhr. v. Moltke hier eingetroffen und im Gasthofe zum Französischen Hofe abgestiegen. In Karlsruhe traf Se. Kgl. Hoh. mit seiner durchlauchtigsten Mutter zusammen, welche Mittags in eigener Equipage nach Karlsruhe gefahren war und Abends ebenfalls wieder hierher zurückgekehrt war. Das Souper im Hotel Meßmer vereinigte nach 9 Uhr die Prinzliche Familie, und diesen Vormittag 11 Uhr ist der Prinz Friedrich Wilhelm wieder nach Karlsruhe abgegangen. — In der J. A. Schlösser'schen Gießerei in Augsburg wurde zur Erinnerung an die Geburt des jungen Erbgroßherzogs eine Medaille geprägt, welche auf dem Revers als Sinnbild der Liebe des Badischen Volkes den Prinzen auf Rosen gebettet darstellt, über ihm schwebt ein schützender Engel mit dem Füllhorn des Glücks.

Frankfurt, 16. Juli. J. M. die Kaiserin-Mutter von Rußland empfing gestern Vormittag die Aufwartungen des diplomatischen Corps, der Generalität und anderer ausgezeichneter Personen. Hierauf besuchte dieselbe in Begleitung des Großfürsten Michael und der hier anwesenden großherzoglich Badischen Familienglieder das v. Bethmann'sche Museum und andere Sehenswürdigkeiten der Stadt. Nachmittags gab die Kaiserin Mutter ein großes Diner, zu welchem die hier anwesenden fürstlichen Personen, ein Theil des diplomatischen Corps ꝛc. geladen waren. Prinz Friedrich von Preußen kam vorgestern von Bad Homburg hier an und wird nach der Abreise der Kaiserin-Mutter sich zu einem längeren Aufenthalt an den Rhein begeben. Gestern Abend wurde der Kaiserin von dem Musikcorps des Königl. Preuß. 38. Infanterie Regiments eine Abendmusik gebracht. Später besichtigte dieselbe die v. Rothschild'sche Günthersburg. — Heute Abend tritt J. M. die Weiterreise nach Weimar bez. Berlin an. (s. Weimar.) J. M. die Königin von Baiern, J. K. H. die Großherzogin von Darmstadt, Prinz Adalbert von Preußen, Prinz Gustav Wasa sind heute Nachmittag hier angekommen und im Darmstädter Palais auf der Zeil abgestiegen und nach kurzem Aufenthalt nach Homburg weiter gereist. Prinz Wasa kehrte nach Darmstadt zurück. (Fr. J.)

§ **Weimar**, 17. Juli. [Vom Hofe.] Seine Königl. Hoheit der Großherzog hat den König von Hannover unter die Großkreuze des Hausordens vom weißen Falken aufgenommen. — Heute gegen 10 Uhr traf Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland hier ein, sie wurde von der Frau Großherzogin-Großfürstin Kaiserl. Hoheit auf dem Bahnhofe empfangen. Die hohen Herrschaften fuhren nach Belvedere. Morgen wird die Kaiserin ihre Reise weiter fortsetzen. (S. Berlin.)

* **Hamburg**, 17. Juli. [Preß-Prozeß.] In dem gestern verhandelten Preß-Prozesse gegen „Hermann's Erben" als Herausgeber der „Hamburger Nachrichten" wegen eines das Hamburgische Bürger-Militair betreffenden Artikels, dessen Verfasserschaft, wie schon erwähnt, dem Oesterreichischen General-Consul Merck zugeschrieben wird, ist der Staats-Anwalt mit seiner Klage abgewiesen und in die Kosten verurtheilt; ein Resultat, mit dem man, auch ohne dem Verfasser in der Sache beizustimmen, im Interesse der Preßfreiheit zufrieden sein kann. Seinen Zweck, nämlich die Beseitigung des hiesigen Bürger-Militairs, dürfte der Verfasser des Artikels übrigens schwerlich durch sein Auftreten gefördert, sondern im Gegentheile den Freunden des von ihm angegriffenen Institutes einen Dienst geleistet haben, indem es seit dem Erscheinen jenes Artikels unverkennbar geworden, daß die allgemeine Stimmung hier einer etwa wirklich vorhandenen officiellen Tendenz zur Aufhebung des in Rede stehenden Institutes entschieden ungünstig ist.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

* **Wien**, 16. Juli. [Tagesbericht.] JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin sind von Laxenburg nach dem Wallfahrtsort Maria-Zell abgereist. — Der ordentliche Professor der Moral-Theologie an der hiesigen Universität, Dr. Stephan Teploz, ist von seinem Lehramte auf sein Ansuchen entlassen worden. — Der berühmte Slawist Dr. Paul J. Schafarik in Prag erhielt in diesen Tagen den Russischen Annen-Orden zweiter Klasse. Schafarik besitzt bereits die Ritterkreuze des K. Oesterreichischen Franz-Joseph-Ordens und des Preußischen Ordens pour le mérite.

* [Eisenbahn.] Von der — Französischen — Staatseisenbahngesellschaft wird so eben der Concurs für den Oberbau einer neuen 13¼ Meilen langen Strecke von Temesvar, wo die südöstliche Staatsbahn jetzt endet, nach Jassenova mit dem Einreichungstermin für Anerbietungen bis zum 28. d. M. ausgeschrieben.

□ **Carlsbad**, 16. Juli. [Zur Saison.] Das Leben ist etwas stiller gewesen in den letzten Tagen, vermuthlich unter dem Eindruck der enormen Hitze, welche in dem ziemlich engen und, nach drei Seiten wenigstens, völlig geschlossenen Bergthal nicht wenig lästig ist, aber, wie versichert wird, der Cur sehr förderlich sein soll. Die letzte Reunion war nicht sehr stark besucht, die hohe Aristokratie, die gegenwärtig hier weilt, an ihrer Spitze die fürstlichen Familien von Liechtenstein, Radziwill und Esterhazy, hatte neulich ein Diner im Freundschaftssaal und vorgestern ein Souper im Schweizerhof, das war Alles. Trotz der Hitze hatte man Musik, viel Musik, und zwar Musik an allen Orten, glücklicher Weise ist die Musik meist gut, selbst die sogenannten Kreuzer-Concerte sind nicht geradezu unerträglich. Auffallend ist es, daß das Programm der Musik, welche Labitzky jeden Morgen am Sprudel und am Neubrunnen ausführt, so durch und durch modern ist. Oesterreich ist doch das classische Land der Haydn, Gluck, Mozart und Beethoven, und wie selten leuchtet aus den Springfluthen der modernen Musik, mit der wir hier überschüttet werden, ein Strahl jener mächtigen Musik auf! Es versteht sich von selbst, daß wir das leichtere moderne Genre nicht verbannt wissen wollen, es handelt sich überhaupt nicht um schwere Musik, sondern nur um classische. Auch wäre es gewiß im Wunsche Vieler, wenn die Musik Morgens mit einem Choral begonnen würde, freilich müßte es eine recht frische, kräftige Melodie sein, aber wir sind ja reich auch an solchen. In den meisten Schlesischen Bädern wird Morgens mit einem Choral begonnen, sogar in Homburg geschieht das, und in Carlsbad, das sich so rein erhält von den meisten Frivolitäten anderer Bäder, wäre ein Choral gewiß ganz an seiner Stelle. So eben erfrischt ein leiser Frühregen Berg und Thal nach der großen Hitze, jedenfalls wird derselbe bald aufhören, denn bekanntlich sagt das Sprüchwort: Morgen-Regen und Betelleut' — Bleiben nicht, bis Mittag läut'.

Verona, 10. Juli. [Graf Radetzky] geht nun, einer Mittheilung der „P. Z." zufolge, sehr rasch der Genesung entgegen, und wird schon nächstens die Reise nach Monza, seinem Lieblingsaufenthalte, antreten können, wozu bereits die entsprechenden Vorbereitungen getroffen werden.

Ausland.

Frankreich.

† **Paris**, 15. Juli. [Die gefährlichen Boulevards und die Sicherheits-Brücken.] Man wünscht allgemein, daß der Plan, an verschiedenen Punkten der Boulevards sogenannte Passerelles zu errichten, zur Ausführung kommen möge. Der Einwurf daß sie der Schönheit der Boulevards Eintrag thun würden, ist nicht stichhaltig. Zunächst ist anzunehmen, daß diese Passerelles, Brücken, die in der Form von Schwibbogen die beiden Trottoirs mit einander verbinden sollen, so wie es deren jetzt schon über dem Canal St. Martin giebt, sehr zierlich und elegant gebaut sein würden, und dann handelt es sich vor allen Dingen darum, das Publicum so viel wie möglich vor Unglücksfällen zu schützen. Die Zahl der Personen, welche auf den Boulevards umgefahren werden, ist viel größer, als man aus den Zeitungen erfährt; denn diese erfahren selber nicht alle Vorgänge und sprechen nur von denen, die Menschenleben gekostet haben. Es ist aber schon viel zu schlimm, wenn Leute mit zerbrochenen oder zerquetschten Gliedern nach Hause gebracht werden — und das sieht man jeden Augenblick. — Bei regnichtem Wetter oder an ganz schönen Tagen, d. h. wenn alle die tausend Equipagen und Fiaker, die es in Paris giebt, in Bewegung sind und auf und ab rollen, dann ist es gar nicht möglich, die Boulevards zu überschreiten, ohne ernste Gefahren zu laufen. Frauen und Kinder lauern oft eine halbe Stunde lang auf einen günstigen Augenblick, um ihren Weg fortsetzen zu können. Die Meisten, welche überfahren werden, sind übrigens Ausländer und Leute aus der Provinz. Die Pariser sind eingeschossen darauf, sich durch die sich kreuzenden Wagen mit heiler Haut durchzuwinden. Nicht so die Provinzialen, die man auf der Stelle als solche an der Art und Weise erkennt, wie sie über die Boulevards gehen.*) Manchmal ist es lustig zu sehen, wie sie ängstlich nach allen Seiten hin schauen und jedesmal einen Seitensprung oft in den dicksten Koth machen, wenn das „garde" eines Kutschers sie aufschreckt. Aus Furcht vor einem Wagen, der noch 20 Schritte von ihnen entfernt ist, werfen sie sich unter die Räder eines andern, dem auszuweichen hohe Zeit gewesen wäre. Aus polizeigerichtlichen Gründen sind die Kutscher sehr behutsam, aber das verhindert nicht, daß die Unglücksfälle außerordentlich zahlreich sind und mit jedem Jahre zahlreicher werden. Kurz solche Passerelles würden von Jedermann willkommen geheißen werden.

* **Paris**, 16. Juli. [Tagesbericht.] Der Kaiser wird, wie die K. Z. berichtet, auf den Rath der Herren Billault und Pietri seine Polizei im Auslande auf einem großartigen Fuße organisiren. — Dasselbe Blatt meldet: Die Kaiserin, welche sich sehr für Beranger interessirt, hat den Dichter besuchen wollen, ist aber durch ihre Umgebung von ihrem Vorsatze abgehalten worden. — Der Graf von Syracus, Bruder des Königs von Neapel, welcher einige Tage in Paris war und im Hotel de Douvres wohnte, ist heute nach Marseille abgereist. — Die Verhaftungen dauern hier fort. In den letzten Tagen sind mehrere Individuen in Belleville und den Batignolles als der Betheiligung an einem Complotte verdächtig eingezogen worden. — Man meldet aus Toulon unterm 13. Juli, daß der mit der Aufrechthaltung der Ordnung bei einem Feste, das im Faubourg des Pont du Las stattfand, beauftragte Gendarm von einem Sardinier Namens Orengo erstochen worden ist. Der Mörder wurde verhaftet.

*) In Berlin erkennt man bekanntlich die Leute aus der Provinz u. A. daran, daß sie auf den Trottoirs ausweichen, das soll der ächte Berliner nie thun. D. R.

* [Zur Regentschaft.] Wie uns aus Paris gemeldet wird, spricht man dort von der Absicht des Kaisers, Frankreich sofort mit den Einrichtungen bekannt zu machen, die er für den Fall seines Todes vor der Großjährigkeit des Kronprinzen, die noch in sehr weiter Ferne liegt, getroffen hat. Der frühere die Regentschaft betreffende Beschluß ist eigentlich nur ein Rahmen, der erst durch die Bezeichnung der Namen ausgefüllt werden muß.

* [Adresse gegen Sclaverei.] In der N. Pr. Ztg. ist vor längerer Zeit mitgetheilt worden, daß in den „protestantischen Kirchen" von Frankreich eine die Abschaffung der Sclaverei betreffende Adresse an die „Amerikanischen Kirchen" zur Unterschrift circulire. Diese Adresse ist von den Pastoren und Aeltesten der 571 Kirchen Frankreichs jetzt an ihre Bestimmung abgegangen. Wie sich von selbst versteht ist diese Manifestation eine ausschließlich religiöse. Im Namen des Evangeliums werden die Geistlichen in den Vereinigten Staaten beschworen, so viel an ihnen sei, zur Abschaffung des Negerhandels beizutragen.

[Aus Algerien.] Die letzten Nachrichten aus Algier sind vom 14. Der Marschall-Gouverneur hatte unter dem 11. gemeldet, daß die Divisionen Renault, Mac Mahon, Mastat und Yussuf am 11. Morgens durch eine combinirte Bewegung zu gleicher Zeit das ganze Land Deillul-Beni-Turagh-Iwitt besetzt haben. Die Truppen, so heißt es in der betreffenden Depesche, erstiegen mit einem bewunderungswürdigen und unaussprechlichen Ungestüm die Felsen-Abhänge dieser bis jetzt für uneinnehmbar gehaltenen Schlupfwinkel. Alle Dörfer wurden sofort genommen. Die Französische Fahne weht auf der höchsten Spitze des Dschurdschura.

Paris, 17. Juli, Morgens. [Béranger's Tod und Leichenbegängniß.] Der heutige Moniteur sagt: Frankreich hat einen schmerzlichen Verlust erlitten. Béranger ist gestern gestorben. Der Kaiser, der das Andenken des Dichters zu ehren gedenkt; — des Dichters, dessen Werke so mächtig beigetragen haben, den Patriotismus zu nähren und den Ruhm des Kaiserreichs volksthümlich zu machen, hat beschlossen, die Kosten des Leichenbegängnisses aus der Civilliste zu bestreiten. Die Leichenfeier soll heute Mittag stattfinden.

Eine an den Straßenecken angeheftete Proclamation des Polizei-Präfecten wird verkünden, daß der Kaiser die Leichenfeier angeordnet habe. Die Proclamation sagt, Parteimenschen sähen in der traurigen Feier eine Gelegenheit zur Erneuerung von Unordnung, wie dies bei ähnlichen Ceremonieen in früheren Zeiten der Fall war. Die Regierung wird tumultuarische Kundgebungen, welche an die Stelle achtunggebietender Trauer treten, nicht dulden. Die Proclamation citirt den Wunsch Béranger's, ohne öffentlichen Prunk beerdigt zu werden; es ist deshalb beschlossen worden, daß nur officielle Deputationen und mit Karten versehene Personen der Leichenfeier beiwohnen sollen, und sind Maßregeln getroffen worden, dem Willen der Regierung unbedingte Achtung zu verschaffen. (Es entspricht dies den neulichen Mittheilungen über die Absicht der Regierung. Gerade wie bei den „großen Grundsätzen von 1789" nimmt die Regierung auch hier die ganze Sache an sich, um sie nicht in die Hände ihrer Gegner fallen zu lassen, und zugleich sich selbst als mit allen volksthümlichen Angelegenheiten eng befreundet darzustellen. D. R.) (W. T. B.)

Paris, 17. Juli Nachmittags. Das Leichenbegängniß Béranger's, welches von der Elisabeth-Kirche ausging, hat in vollständiger Ordnung stattgefunden. Es waren viele Truppen aufgestellt, und der Andrang des Volkes war sehr groß. Bei Abgang der Depesche war der Leichenzug bereits auf dem Kirchhofe angekommen. (W. T. B.)

Großbritannien.

♃ **London**, 16. Juli. [Englische Sommernachtsbälle.] Gewiß, so viel es von der Sonne abhängt, ist es in Berlin heißer wie hier. Aber tanzt man bei Ihnen im Juli auf wollenen Decken? Wenn Sie etwa glauben, ich wolle andeuten, man beginge hier eine solche Ungeheuerlichkeit, so irren Sie sich darin durchaus nicht. Das Parlament sitzt nun einmal im Frühjahr und Sommer, und mit den Peers zusammen kommen die Peeresses nach der Stadt; an die Gesetzgebung reihet sich Ball und Fashion eben so natürlich, als an den Gesetzgeber seine schönere Hälfte. Wenn aber der Zusammenfluß der Vornehmen, der Reichen und Wichtigen im Lande den Londoner Sommer zur eigentlichen „Season" der feinen Englischen Gesellschaft macht, so würde es ja unfein lassen, wollte die Londoner Gesellschaft selber nicht ebenfalls im Sommer auf Bälle gehen. „Ehrenwerthe Mitglieder" sind im Herbst auf Reisen und verleben den Winter in der Provinz oder auf dem Lande; wollen sie zusammen tanzen, so müssen sie es schon im Sommer. Sie können es auch um so eher, als sie es wenigstens auf Dielen thun. In der That, auf wirklichen Dielen; hier muß man nämlich eine Lordschaft besitzen oder beerben, um eine bloße Diele im Hause halten zu können. Des Privatmannes Räumlichkeiten sind in der theuern Stadt so beschränkte, daß nur der Allerreichste über einen Tanzsaal verfügen kann; alle anderen Stuben bleiben Jahr aus Jahr ein mit Teppichen belegt — so will es die häufige Kühlung der Abende, die allzu dünne Bauart der Häuser und der Luxus. Der Brite findet sich leicht in das Unvermeidliche. Er tanzt auf den staubgewöhnten Veteranen-Teppichen seiner Wohnungen mit so vieler Genügsamkeit, als wär' es getäfeltes Parquet. Mit den ernsthaftesten Gesichtern von der Welt, die Herren von Kopf bis Fuß (mit Einschluß der Weste) in schwarz, die Damen in bunter Sommer-Toilette, so dreht man sich hier im Juli nach dem Tacte oder auch nicht nach dem Tacte, und vollendet das mühsame Werk des Vergnügens. Man hat die feierliche Miene der alten Tänze beibehalten, aber man walzt und galoppirt nach der neuesten Mode. Die Bewegung ist heftig, gesprochen wird gar nicht dabei. Erst wenn man aus dem dampfenden Drawing-Room die Treppe hinuntersteigt in das Speisezimmer, belebt sich die Unterhaltung. Dann wird der Deutsche Gast wohl von einer anmuthigen Miß gefragt: „Ich fürchte, wo der Walzer erfunden ist, versteht man ihn besser als bei uns?" Wir geben es mit bescheidenem Lächeln, nicht ohne heimliche Besorgniß unsererseits, zu, in eine Unterhaltung über dies Thema verwickelt zu werden. Den Englischen jungen Mädchen gilt Deutschland, wo sie all ihre Klavivnoten her beziehen, ja noch als das romantische Land der Gesänge! Da wäre doch schwer drauf antworten.

* [Im Unterhause] ging ein wichtiges Ehegesetz ohne erwähnenswerthe Verhandlungen durch die zweite Lesung. Bisher wurde alles Eigenthum der Frau selbstverständliches Eigenthum des Gatten, welcher darüber ohne Beistimmung des Weibes verfügen durfte. In den vermögenden Ständen ging den Ehen deshalb häufig ein besonderer Vertrag voraus, durch welchen sich der Mann aller Ansprüche auf einen gewissen Theil des Vermögens seiner Frau begab. Bei Unbemittelten wurden dergleichen Vorsichtsmaßnahmen nicht getroffen. Die Folge war, daß der Mann eine Erbschaft der Frau verschleudern konnte, oder, wenn er sich ganz von ihr trennte, ja wenn er sie ihrer eigenen Hände Arbeit überließ, dennoch ihren Erwerb in Beschlag nehmen durfte. Das gegenwärtige Gesetz macht nun alles der Frau nach der Heirath zufallende oder von ihr erworbene Vermögen zu ihrem persönlichen Besitze, welcher der Bestimmung des Gatten völlig entzogen bleibt.

* [Lesseps und Palmerston.] Herr v. Lesseps — der von Frankreich vorgeschobene halbamtliche Agitator für ein Durchstechung der Landenge von Suez — hat in Erwiderung auf Lord Palmerston's neulich im Parlament ausgesprochene Mißbilligung seines Unternehmens einen offenen Brief an jene Englischen Handelskammern gerichtet, welche sich für dasselbe ausgesprochen. Er sagt darin, daß so lange eine internationale Ingenieur-Commission das Unterkehmen für ausführbar erklärt habe, Lord Palmerston's Zweifel wenig bedeuten wollen. Die politischen Gegengründe des Englischen Premier zu widerlegen, gelingt Hrn. v. Lesseps weniger gut. In der That, man kann es England nicht verdenken, daß es den nächsten Weg nach Indien nicht durch eine Meerenge gelegt sehen will, in welcher seine Suprematie zweifelhaft wäre. Die stärkste Stell in Hrn. v. Lesseps' Brief ist diejenige, wo er in Ruhe erklärt, es sich selber schuldig zu sein, eine schmähliche Unterstellung Lord Palmerston's nicht zu beachten. Der Premier hatte nämlich im Verfolg seiner neulichen Unterhausrede gesagt, Hr. v. Lesseps wolle nur Geld verdienen und glaube selber nicht an das Gelingen der Sache.

* [Zur Flüchtlings-Frage.] Aus Paris erfahren wir, die Französische Regierung sei auf officiösem Wege dahin bedeutet worden, daß eine etwaige Forderung der Entfernung Mazzini's und Genossen aus England schwerlich die gehoffte Aufnahme von Seiten des Englischen Cabinetes finden werde. Die Verhaftungen dauern hier fort. (Auch der Toscanische Bevollmächtigte in London hat, wie die „Köln. Z." meldet, mit Lord Palmerston in Betreff Mazzini's eine Conferenz gehabt. Lord Palmerston drückte sein Bedauern darüber aus, daß es ihm unmöglich sei, Mazzini aus England zu entfernen; jedoch sei er gern bereit, die nöthigen Ermächtigungen zu allen möglichen Maßregeln zu geben, welche zu seiner genaueren Ueberwachung führen könnten. Oesterreich hat in derselben Angelegenheit eine Note, wie es heißt, in sehr bestimmtem Tone, an das Englische Cabinet gelangen lassen.)

* [2000 Matrosen] für eine zwischen Indien und England fahrende Dampferflotte anzuwerben, soll gestern im Geheimen Rath beschlossen worden sein. Die Times spricht von einer nöthig gewordenen „Wiedereroberung Ostindiens" und schließt einen mit offener Besorgniß, aber eben so offenbarem Muthe geschriebenen Artikel mit folgenden Worten: „Die Wichtigkeit der Krise zu überschätzen sei allerdings kaum möglich, aber gewiß sei es auch, daß England der Krise gewachsen, wenn es mit Entschlossenheit zu Werke gehe. Schon lange sei von Sachverständigen prophezeit worden, daß Indien früher oder später sich empören und dann vielleicht für England verloren sein werde. Nun da der erste Theil der Prophezeiung eingetroffen, liege es an England allein, den zweiten und gefährlicheren Theil derselben abzuwenden."

[Madeleine Smith.] Bezüglich des schon besprochenen Vergiftungsprozesses gegen Madeleine Smith erfährt man nachträglich, daß 5 von den Geschworenen auf „Schuldig", die übrigen 7 auf „Nicht bewiesen" anjetragen hatten. Um die Kosten der Vertheidigung zu bestreiten, hatte ein Verwandter der Angeklagten 1000 Lstr. hergegeben; eine eben so große Summe war von ihrem Verlobten Mr. Minnoch angewiesen worden, und 2 andere Firmen in Glasgow hatten ebenfalls jede 1000 Lstr. hergegeben. Der erste Vertheidiger erhielt 500 Lstr. (3000 Thlr.) und jeden Morgen eine „Anfrischung" von 70 Lstr. (450 Thlr.) Die Verhandlung dauerte neun Tage. Der Vater der Angeklagten hat sich von ihr gänzlich losgesagt und sie seit ihrer Freisprechung nicht wieder sehen wollen. Sie befindet sich, wie es heißt, auf der Fahrt nach einer entlegenen Englischen Colonie.

London, 17. Juli, Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fiel Roebuck's Tadels-Antrag wegen des ohne Einwilligung des Parlaments geführten Persischen Krieges mit 352 gegen 38 Stimmen, obwohl Russell, Gladstone und Disraeli das Verfahren der Regierung theilweise gerügt hatten. (W. T. B.)

Italien.

[Zum Aufstande.] Die Pariser „Patrie" enthält Enthüllungen über die Resultate, welche die in Genua eingeleitete Untersuchung ergeben haben soll. Ihr zufolge kennt man bereits die Organisation der Verschwörer. Sie waren in Fractionen von 20 Männern getheilt, die zum größten Theile der ehemaligen Italienischen Legion angehörten, und die unter dem Vorwand, Englische Dienste in China zu thun, von Neuem angeworben wurden. Die Uebrigen waren Arbeiter, die religiösen Bruderschaften angehörten, und die man glauben machte, daß es sich um einen Bund zur Vertheidigung der Kirche gegen die Atheisten handle. Die Verschwörung bestand aus noch anderen Elementen, welche man in allen größeren Städten findet: aus Individuen von schlechtem Rufe wegen ihrer exaltirten Ideen, aus Fremden, wegen Vergehen aus ihrem Lande ausgewiesen ꝛc. Unter den letzteren befindet sich ein gewisser Gilbert, der kürzlich aus dem Lager von Toulon entlassen wurde. Die Aussagen der Verhafteten haben große Wichtigkeit, da sie den Gerichtsbehörden versprechen, allen Verzweigungen des Complottes auf die Spur zu kommen; indessen hat man bis jetzt noch nicht die wahren Chefs entdeckt, die allein den Zweck dieser zweiten Marianne kennen.

— Ueber den Oberst Pisacane, der den revolutionären Zug nach dem Königreich Neapel führte, bringt der Pariser „Moniteur de l'armée" folgende biographische Notiz:

Karl Pisacane, Sohn des Genaro Pisacane, Herzogs von San Giovanni und von Nicolina-Basilia de Luna, seiner Frau, wurde zu Neapel am 22. August 1818 geboren und studirte im Königl. Militair-College de la Nunziatella, wo er sich durch Befähigung und gutes Betragen auszeichnete. Nach glänzend abgelegter Prüfung trat er als Lieutenant in das Neapolitanische Genie-Corps. Im Februar 1847 verließ er freiwillig den Neapolitanischen Dienst und ging nach Paris. Dort wurde er auf Empfehlung des damaligen Marine-Ministers, Herzogs von Montebello, welcher Pisacane's Familie kannte, als er Gesandter am Neapolitanischen Hofe war, als Unter-Lieutenant in das 1. Regiment der Fremden-Legion unter Oberst Melline (jetzt Divisions-General der Garde) aufgenommen. Am 24. März 1848 nahm Lieutenant Pisacane seine Entlassung, „weil — wie er sagte — die ernsten Vorgänge in Italien ihn ins Vaterland riefen"; er suchte um Erlaubniß nach, nach Neapel gehen zu dürfen. Sein Oberst, der dieses Ansuchen auf amtlichem Wege beförderte, fügte bei: „daß der Abgang des Unterlieutenants Pisacane ein wahrer Verlust für das Regiment sei, wo er, obwohl erst vor Kurzem eingetreten, von Jedermann gewürdigt und geliebt sei." General Cavaignac, damaliger General-Gouverneur von Algier, übermittelte die Entlassung sofort an den Kriegsminister (damals F. Arago), welcher sie ihm ertheilte. Pisacane reiste darauf nach Genua und von da nach Neapel ab. Er nahm an der Erhebung dieser Stadt Theil und verließ sie erst nach Wiederherstellung der Ordnung. Doch fuhr er fort, der Revolution zu dienen und war einer der Vertheidiger Roms gegen die Franzosen.

Als die Revolution in Italien niedergeworfen war, zog sich Pisacane mit Mazzini nach London zurück, der ihn während seiner kurzen Herrschaft zum Obersten gemacht hatte. Der berüchtigte Verschwörer, welcher eine Bewegung gegen Neapel versuchen wollte, warf seine Augen auf Pisacane, der diese Insurgenten-Bande befehligen sollte; umsonst warf dieser Offizier, welcher die Sache mit militairischer Einsicht beurtheilte, ein, daß die schlecht eingeleitete Operation keine Aussicht auf Erfolg biete; Mazzini bestand und Pisacane gehorchte. Durch seinen Anstern getrieben, landete er in Calabrien, wo er weder Unterstützung noch Sympathie fand. Seine Bande wurde von den Königlichen Truppen aufgerieben, wer entkam, fiel in die Hände der Behörden; er selbst im ersten Treffen verwundet, entzog sich dem seiner harrenden Geschicke durch Selbstmord.

Demnach wäre er also nicht, wie es erst hieß, im Kampfe getödtet worden.

Rom, 8. Juli. Der Kriegsminister General Farina ist heute Morgen an einem hitzigen Fieber gestorben.

Schweiz.

§§ **Bern**, 10. Juli*). [Zur Schweizerischen Industrie-Ausstellung.] Die seit mehreren Tagen eröffnete und drei Monate dauernde Ausstellung Schweizerischer Kunst, Literatur und Industrie zieht in der letztern Abtheilung einen wahren Triumph des Freihandelsprincips, indem dieses von fremden Douanen umgürtete Binnenland sich nie zu Repressalien der Prohibition hinreißen ließ und trotz Engländern und Franzosen sich die ergiebigsten überseeischen Märkte schuf. Die kleine Stadt Winterthur, ja Dörfer wie Horgen am Zürichsee legen hier zahlreiche Muster gedruckter Zeuge aus, die den Etiketten nach bestimmt sind für „die Nordküste von Afrika", nach „Westindien", „die Türkei" u. s. w. Aus Neuenburg spielen hier colossale für irgend einen Pascha bestimmte Musikdosen ihre Tänze mit Castagnetten, Märsche mit Tambourbegleitung, und Taschenuhrenpaare sind da für die Chinesen, welche es lieben, zwei Uhren zu tragen, um fortwährend die eine durch die andere zu controliren. Von Rohstoffen verdient das gediegene Gold vom Galanda (Graubündten), das aber nicht ausgebeutet wird, und mehr noch das Eisen des Jura Erwähnung. Es ist dies das beste bekannte Schmiedeeisen, und es soll auch ein mehrere Stunden langer Draht daraus vorliegen. Allein bei den fabelhaften Holzpreisen, welche den Hüttenbesitzer bereits zwingen, die Bäume vom Schwarzwald mit Relaispferden heranführen zu lassen, ist es

*) Verreist. D. R.

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 18. Juli.

Angekommene Fremde. Hotel de Petersbourg: Petersen, Bank-Director, aus Stettin. Quassow, Rittergutsbesitzer, aus Allenstein. — Hotel de Rome: Frau Fürstin v. Jussupow, aus Petersburg. v. Hasenkamp, Bank-Director, aus Luxemburg. — Meinhardt's Hotel: v. Kraevel, Lieutenant a. D., aus Breslau. Hotel du Nord: Frhr. Ude von la Roche-Starkenfels, Großh. Badischer Rittmeister, aus Karlsruhe. Adams, K. Großbr. Oberst-Lieutenant, aus London. — Victoria-Hotel: Stropp, Rittergutsbesitzer, aus Ribbeck. v. Tauentzien, aus Balkow. v. Borcke, aus Heinrichshoff. — British Hotel: v. Brzezinsky, Dom-Dechant, aus Posen. Dreßler, K. Regierungsrath, aus Königsberg. — Hotel Royal: Fürst Troubetzkoi, Attaché bei der K. Russischen Gesandtschaft in Paris, aus Paris. — Hotel des Princes: v. Köller, General-Landschaftsrath, aus Cantreck. Freiherr v. Wintzingerode-Knorr, Landrath, aus Mühlhausen. — Hotel Imperial: v. Levinsky, Wirklicher Staatsrath, aus Warschau. Baron v. Uexküll, Legations-Secretair, aus Petersburg. Graf Hermes, aus München. — Hotel de France: v. Unruhe-Bomst, Oberst a. D., aus Heinersdorf. Fischer, Rittergutsbesitzer, aus Sternberg. — Scheible's Hotel: Braunschweig, Prediger, aus Thorn. — Schlösser's Hotel: v. Röhl, General-Lieutenant a. D., aus Königsberg in Pr. v. Eckartsberg, K. Major a. D. und Landschafts-Director, aus Nieder-Zauche. Frhr. v. Schwerzell, aus Willingshausen. — Töpfer's Hotel: Conod, Pfarrer, aus Lausanne.

— n Potsdamer Bahn. Den 17. Juli Nachmittags 5 Uhr nach Potsdam: Kgl. Haus-Minister v. Massow, Oberst-Stallmeister Generallieut. v. Willisen, Flügel-Adjutant Major v. Roen, Kammerherr v. Kanitz, Alexander v. Humboldt Exc. Ihre Majestäten der König und die Königin nebst Gefolge von Villnitz kommend, fuhren um 7½ Uhr Abends nach Potsdam. Abends 10¼ Uhr von Bad Nennsdorf: Kgl. Niederländische Gesandte am hiesigen Hofe Baron v. Schimmelpenning. — Den 18. Juli Morgens 8½ Uhr von Potsdam: Generallieut. v. Willisen. 10 Uhr nach Potsdam: General der Cavalerie Graf v. d. Groben, Generallieut. v. Hahn, Kais. Russische Gesandte am hiesigen Hofe Baron v. Brunnow, nebst den Gesandtschafts-Attaché's.

— n Dienstag Vormittag 11 Uhr findet die öffentliche Sitzung der K. Akademie der Künste zur Erstattung des Jahresberichtes und Vertheilung der vom akademischen Senat zuerkannten Prämien statt.

n Zur Berichtigung einer in dem Feuilleton der Nr. 164 unserer Zeitung ausgesprochenen Vermuthung, bemerken wir, daß — wie wir jetzt vernehmen — Oberst-Lieutenant v. Franecky, Chef des Generalstabes beim 3. Armee-Corps, nicht der Verfasser der „Geschichte der Organisation der Landwehr in der Kurmark nebst den drei Vorpommerschen Kreisen und in der Neumark" ist. Die Beschäftigung sämmtlicher Offiziere des großen Generalstabes mit historischen Arbeiten schließt eine officielle Nennung der Verfasser der einzelnen Aufsätze aus.

— †§ Das 2. Bataillon des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments marschirte heute früh 7 Uhr Behufs Abhaltung einer Felddienst-Uebung nach Reineckendorf. — Das Garde-Schützen-Bataillon rückte zu demselben Zweck heute Morgen um 7 Uhr von seiner Kaserne aus nach der Wuhlhaide. Beide Abtheilungen kehrten gegen Mittag wieder in ihre Kasernements zurück.

— s Die Frau des Ackerbesitzers Großkopf ist in Folge der ihr von dem Knecht Wilde am 14. beigebrachten Halswunde gestern in der Charité gestorben. Es liegt demnach trauriger Weise wieder ein Mord vor.

— s Der heute Morgen auf der Berlin-Magdeburger Bahn abgegangene Extrazug nach Kassel war ziemlich zahlreich besetzt.

— s Die Direction der Berliner Lebens-Versicherungsgesellschaft bestätigt jetzt durch eine Erklärung unsere schon früher gemachten Bemerkungen zu einer Mittheilung der „Zeit" in Betreff der Gültigkeit der Versicherung des verstorbenen Geh. Ober-Justizraths Bischof. Die Versicherungen gelten danach für Personen in „Deutschland oder den angrenzenden Ländern", und besondere Anzeigen brauchen nur bei Reisen über die Europäischen Ländergrenzen und Meere hinaus, so wie nach Griechenland und der Türkei gemacht werden. — Uebrigens war der Verstorbene gar nicht bei der Gesellschaft versichert!

— s Morgen Nachmittag hält der Angler-Verein in Stralow sein „Königs-Angeln". Die Kähne stellen sich dabei in gehörigen Zwischenräumen in einer Linie auf, werfen ihre Angeln aus, und wer in einer gewissen Zeit den größten Fisch gefangen hat, ist der Held des Tages. — Mit Vergnügen hört der Zuschauer, daß die edle Kunst der „Angelei" auch anderwärts mit großem Erfolg gegenwärtig betrieben wird. Da es ausnahmsweise nur auf kurze Zeit geschieht, so ist keine Gefahr in Betreff des alten Sprüchworts damit verknüpft.

— s Gestern gegen Abend und während der Nacht hat es wiederholt ziemlich stark geregnet, in der Umgegend von Potsdam schon während des Nachmittags.

— n Wie die Sp. Z. erzählt, fand vor einigen Tagen eine arme Frau beim Kartoffelausnehmen auf einem Felde hinter Steglitz einen werthvollen goldenen Ring mit einem prächtigen Brillanten im Werth von mehreren Hundert Thalern. Es ist den Bemühungen der Polizei bis jetzt nicht gelungen, den Eigenthümer dieses Ringes zu ermitteln, und vermuthet man daher, daß derselbe bei einer Jagd, einem Wettrennen oder einem Manöver schon vor längerer Zeit verloren sein mag.

— n Ein junger Mann, der in der vergangenen Nacht in einer Ziegelei an der Schönhauser-Allee heimlich nächtigte, wurde dort von einem zufällig herabgestürzten Stück Erde erschlagen gefunden.

— n Die V. Ztg. schreibt: Bei der Erwägung der Ursachen der in diesem Jahre in großer Zahl vorkommenden Waldbrände und der Vorkehrungen zur Verhütung der letzteren ist der nicht unbegründeten Besorgniß Erwähnung geschehen, daß auch durch das Schießen mit Platzpatronen inner

ein folgenreicher Versuch, den die Hütte von Underviliers gemacht hat, Schmiedeeisen vermittelst Torf darzustellen und es auch zu Feldwerkzeugen im Torffeuer verarbeitet vorzulegen. Die Fabrik erklärt gleichzeitig, daß sie dieses Eisen nicht in den Handel bringen werde, ohne vorher ihre Abnehmer davon zu benachrichtigen. Im Ganzen sind etwa 20,000 Objecte eingesandt worden durch 2000 Aussteller. Die Welt kennt die prachtvollen Stickereien der Landmädchen von Appenzell; neben einander hängen hier zwei Roben, die eine zu 2600 Fr., die andere zehnmal wohlfeiler, von ferne ungefähr dieselben Blumen zeigend, genauer betrachtet sind aber die Levkosen und Lilien der ersteren wahre Basteliefs, so wie auf einem gestickten Vorhang die Motive der gothischen Architektur überraschend in einem Stickmuster angewandt sind. Man hat bemerkt, daß die Stickerinnen — freilich von den Künstlerinnen, die obiges gemacht, gilt dies nicht — obwohl sie im Sommer Karst und Harke zur Hand nehmen, im Winter nach kurzer Uebung wieder die feine Haut der Hand bekommen, welche für dergleichen Arbeit Bedingung ist. Specifisch Schweizerisch mögen auch die Objectivgläser von ganz besonderer Größe sein, für deren Verfertigung Herr Daguet, in Solothurn, das Geheimniß besitzt; sehr gerühmt werden die Violinen und Cello's des Herrn Pupunat, aus Lausanne, die ungenähten Schläuche des Herrn Sprenger, von Schaffhausen, die Stutzen und Büchsen des Herrn Sauerbrei, in Basel, und in Schlesien als Concurrenz wohl bekannt ist der Leinwanddamast des Emmenthaler. Ich rühme nicht die kostbaren Seidenbänder Basels in diesen Mahagonischränken; denn wer erkühnt sich, den Herkules zu loben? Ich spreche nicht von den Juwelen aus Genf, denn sie sind in der That nicht da, so wenig als die Werke der großen Landschafter von dort. „Wir sind auch so bekannt", denken die Herren Diday und Calame. Ganz neu soll vom Mechanicus Wahl, in Basel, eine Vorrichtung sein, um mit mehr als verzehnfachter Schnelligkeit die Cartons für Jaccardwebstühle zu bereiten.

Dänemark.

* **Kopenhagen**, 16. Juli. [Die skandinavische Kirchenversammlung] ist gestern eröffnet worden. Sie besteht aus einer Zusammenkunft von 100 Dänischen und 60 Schwedischen und Norwegischen Lutherischen Geistlichen zur Berathung der allgemeinen Standpunkte ihrer Landeskirchen im Verhältniß zur Neuzeit. Zwei Bischöfe nehmen daran Theil, von den Schwedischen Dr. Thomander, von den Dänischen Dr. Kierkegaard. Die bisherigen Verhandlungen scheinen die Voraussetzung zu bestätigen, daß die Grundtvig'sche Meinung die Oberhand haben werde. Ihre Neigung zur Ersetzung des Bekenntnisses durch den „lebendigen Glauben" wurde besonders von Dr. Rudelbach bekämpft.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Juli. Ein Vermittelungs-Vorschlag, welcher die Mächte in der Donau-Fürstenthümer-Frage einig machen sollte, ist erfolglos geblieben. (T. D.)

Ostindien.

* [Franzosen in Calcutta.] Sechsundvierzig in Calcutta wohnende Franzosen haben sich „Angesichts der ernsten Umstände" zur Verfügung des General-Gouverneurs gestellt, sind aber ablehnend beschieden worden. Die Französische Eingabe läßt selbst die nächste Sicherheit gefährdet erscheinen, während die dankende Antwort Alles auf 100 Meilen im Umkreise der Hauptstadt als ruhig schildert und „in einigen Tagen" die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in der ganzen Präsidentschaft Bengalen verspricht. Freilich ist die Antwort vom 25. Mai datirt, bis wohin der Aufstand nur seine ersten vereinzelten Aeußerungen losgelassen hatte.

Handel, Gewerbe und Industrie.

Berliner Getreidebericht vom 17. Juli. Unser Markt bot in der vergangenen Woche das Bild eines lebhaften Kampfes zwischen Hausse und Baisse dar, in dem sich indessen das Uebergewicht der letzteren aufs Entschiedenste geltend machte. Es gewinnt ganz den Anschein, als ob die Wirkungen einer etwa bevorstehenden Mißernte schon hinreichend ihren Ausdruck in dem jetzigen Preisstand gefunden haben und die anscheinend bedeutenden Ueberschüsse der vorjährigen Ernte im Stande sein werden, jede Ausschreitung der Speculation nach oben gründlich in Schach zu halten. — Inzwischen herrscht an unserm Markte bei diesem abnormen Zustande der Dinge eine sehr deprimirende Stimmung. Die Speculation, vorwiegend der Hausse zugewendet, zeigt indeß wenig Neigung, sich mit effectiver Waare befassen zu wollen und zieht sich unter Zahlung von unverhältnißmäßig hohen Reports auf von der Waare noch nicht erreichbare Sichten zurück. Die auswärtigen Märkte weisen noch kläglichere Zustände auf und zeichnen sich besonders Magdeburg und Hamburg aus, an welchen Plätzen trotz sehr geringer Lager nichts zu placiren ist.

In Weizen sind Umsätze fast Null und selbst bei billigeren Offerten nicht zu bewerkstelligen. Die Berichte über den Stand dieser Frucht lauten von überall meist günstig, und es ist daher wahrscheinlich, daß dieselbe zu den übrigen Getreide-Arten in ein richtigeres Verhältniß treten dürfte. Die Notirungen sind gegen vorige Woche wieder um mehrere Thaler herabzusetzen, im Allgemeinen jedoch nur als nominell zu betrachten. Loco nach Qualität gelb und bunt 70—80 thlr., hochbunt und weiß 76—86 thlr. untergeordnet 58—72 thlr.

In Roggen zeigte sich in der vergangenen Woche für Loco-Waare nur bei steigender Tendenz etwas Frage, während diese an flauen Tagen äußerst beschränkt war. Das Geschäft in den Terminen war zwar anhaltend lebhaft, doch fängt dasselbe bereits an, durch die hohen bewußten Reports wesentlich an Solidität zu verlieren. Die über den Markt gehenden Kündigungen finden eine in jeder Rücksicht sehr schwierige Erledigung und liefern ein ziemlich treues Bild von der gegenwärtigen Lage desselben. Heute herrschte für Loco-Roggen wenig Frage und wurde andererseits auch nicht viel angeboten; Termine Anfangs flau und weichend, schlossen etwas fester. Loco pr. 2050pf. nach Qualität 48 a 48 thlr. gefordert, Juli und Juli — August 48¾ — 47 — ½ bez. u. G., 47¾ B., August — September 49½ — 48½ — 49 bez. u. B., 48½ G., September — October 52 — 50¾ — 51¼ bez., 51½ B., 51 G., October — November 52¼ — 51 — 51½ bez. u. G., 51½ B., November — December 52 — 51 — 51½ bez. u. G., 51¾ B., pr. Frühjahr 54 — 53 — 53¼ bezahlt. — Gerste behauptete sich ziemlich im Werthe; für 75pf. wurde 45 thlr. bezahlt und je nach Qualität 42 — 46 thlr. zu notiren. — Hafer machte größtentheils die Schwankungen in Roggen mit, hat jedoch, obgleich stärker offerirt, gegen vorige Woche keine Preisveränderung erfahren. Loco nach Qualität 30 — 36 thlr. 54 — 55pf., 33 — 34 pr. 25 Schfl., pr. September — October 35 thlr. B. — Mehl war sehr vernachlässigt und schwer zu placiren, obwohl Preise eine nicht unbedeutende Ermäßigung erfahren. Weizen Nr. 0: 6¾ — ½, Nr. 0/1: 6¼ — 5¾. Roggen Nr. 0: 4 5/12 — ½, Nr. 0/1: 4 1/12 — 3⅔ pr. 110 Pfd. unversteuert. — Erbsen ohne Geschäft, 54 — 56 thlr. nominell.

Rüböl, Anfangs der Woche in ziemlich fester Haltung, gab sich auf die sauereren Berichte der auswärtigen Märkte einer anhaltend rückgängigen Bewegung hin, in der sich nur die Sommertermine und Loco-Waare gut behaupteten. Unsere heutigen Preise haben gegen gestern keine Veränderung aufzuweisen, doch war die Stimmung keine günstige. Loco 16 B., Juli 15 11/12 — ½ bez. u. B., 15⅔ G., Juli — August 15 11/12 — ½ bez. u. B., August — September 15⅚ B., September — October 15 — ½ — 15 bez. u. G., 15⅚ B., October — November 14 7/12 — 15 bez. u. G., 15 1/12 B., November — December 14⅞ — 7/12 bez., 15 B., 14 5/12 G. — Leinöl loco 15 1/12 thlr. bez., Juli 15⅚ B. Palmöl 17 thlr. B. Cocosöl, Ceylon 18¼ thlr. B., Cochin 18¾ thlr.

Spiritus zeigte sich in der vorigen Woche wieder einmal in animirter Stimmung, die in größeren Deckungskäufen und dem Aufhören der Ankündigungen ihre Ursache hat. Die Preiserhöhung erstreckte sich jedoch hauptsächlich nur auf die nahen Termine, die auch jetzt noch, selbst bei etwas gewichenen Preisen, eine sehr feste Haltung annehmen. — Der Markt war heut für diesen Artikel günstig gestimmt und die vorderen Sichten etwas besser als gestern. Loco ohne Faß 31⅞ — 31 bez. Juli, Juli — August 31¼ — ½ — ¼ bez. u. G., 31½ B., August — September 31¼ — ½ — ¾ bez., 31½ B., 31¼ G., September — October 30¾ bez. u. B., 30½ G., October — November 28¼ — ½ — ¾ bez. u. B., 28½ G., November — December 27¾ — ½ bez. u. Geld 27¾ B.

Zufuhr auf dem Wasser vom 10. bis 17. Juli: 573 Wspl. Weizen, 1036 Wspl. Roggen, 42 Wspl. Gerste, 91 Wspl. Hafer, 2612 Ctr. Mehl, 30,000 Quart Spiritus. — Vom 22. März bis 17. Juli: 4578 Wspl. Weizen, 20,833 Wspl. Roggen, 160 Wspl. Gerste, 6187 Wspl. Hafer, 55 Wspl. Erbsen, 100 Ctr. Oelkuchen, 8698 Ctr. Oel, 41,975 Ctr. Mehl, 2,268,000 Quart Spiritus.

Hannover, 16. Juli. Die Hannoversche Bank hat es bisher mit der Ausgabe ihrer Noten noch schwer gehabt. Jetzt hat die Regierung die Annahme ihrer Noten bei den Kassen der Eisenbahn- und Telegraphen-Verwaltung gestattet, und zwar unter keiner anderen Beschränkung, als daß im Personen-Verkehre eine Herauszahlung auf Banknoten gar nicht, im Güter- und Telegraphen-Verkehre aber nur dann zulässig sein soll, wenn die herauszuzahlende Summe unter dem Betrage eines Thalers bleibt. Die General-Direction der Eisenbahnen und Telegraphen benachrichtigt heute in einem amtlichen Erlasse das reisende und verkehrtreibende Publicum von diesem Beschlusse. (K. Z.)

Bremen, 16. Juli. Professor Ravitt, nach seiner Absetzung von der Professur in Kiel Director der Hamburg-Bremer Feuer-Assecuranz-Gesellschaft, hat den Posten eines Directors der Meininger Credit-Bank, den er kaum ein Jahr lang bekleidete, niedergelegt, nachdem er seine Entlassung selbst gefordert. Herr Ravitt war nicht geneigt, Alles gut zu heißen, was der Verwaltungsrath beschlossen, und zog es deshalb vor, sich mit einer Pension von seinem Amte zurückzuziehen. Wie das „Br.-L. Bl." hört, soll derselbe Aussicht zu der Stelle eines Directors der Oldenburger Bank haben.

Landwirthschaft.

* **London**, 16. Juli. Die große Hitze hält hier mit ungewöhnlicher Beharrlichkeit an. Sie giebt in der menschenüberfüllten Stadt Veranlassung zu Klagen ohne Ende, wird aber vom Landmann als der größte Segen gepriesen. Die Berichte über den Stand der Saaten in den mittleren Grafschaften lassen nichts zu wünschen übrig. Die Aehren sind voll und der Weizen fängt an körnig zu werden. Bohnen und Erbsen stehen vortrefflich. Die zweite Heu-Ernte ist ergiebig ausgefallen, die Kartoffel steht allenthalben schön, die Hopfenfelder sehen prachtvoll aus, und wenn nicht alle Hoffnungen täuschen, darf der Landmann eine überaus gesegnete Ernte erwarten.

— Auf Madeira gewährt, nach einem Bericht der „B. C.", auch das laufende Jahr noch keine Aussicht, daß der Weinbau wieder den ehemaligen Flor erreiche. Eine irgend nennenswerthe Ernte ist nicht zu erwarten, da die ehemaligen Weingärten großentheils in Zuckerfelder verwandelt sind, während an noch vorhandenen Reben die Krankheit eben so wie 1853, 1854, 1855 und 1856 fortwüthet. Vergebens haben Portugiesische, Englische und Deutsche Gelehrte sich bemüht, das Uebel an Ort und Stelle zu studiren. Die locale Intensität, mit welcher dasselbe auftritt, spottet aller anderwärts bewährt gefundenen Mittel. Unter solchen Umständen ist der ehemals blühende Weinhandel auf Null herabgesunken, die früheren Weinlager sind in diesen 5 Jahren vollständig verschwunden, und die commerziellen Verhältnisse der Insel gehen einer völligen Umgestaltung entgegen.

Vermischtes.

Stettin, 15. Juli. Die geognostischen Untersuchungen des Ober-Bergamts-Directors Bergkauptmanns v. Decken in der Provinz Pommern dauern fort, und haben unter Anderem zur Auffindung mancher Spuren von Braunkohlenlagern bei Lauenburger Kreise geführt.

Darmstadt, 16. Juli. Heute Nachmittag, halb 2 Uhr, hatten wir hier einen von Westen kommenden orcanähnlichen Sturm, wie wir seit dem Jahre 1822 keinen erlebt haben. Wie zu damaliger Zeit, war auch heute wieder der Großh. Schloßgarten einer der Hauptangriffspunkte des Windes, der mehrere der höchsten und stärksten Bäume mit einer solchen Gewalt ergriff, daß sie, theils entwurzelt, theils am Stamm abgebrochen, theils in ihren Hauptästen auseinander gerissen wurden. (F. J.)

Gießen, 16. Juli. Heute von 11—12 Mittags entlud sich ein Hagelwetter über unsere Stadt, wie es kaum stärker vorkommen dürfte. Die Eisstücke, in der Größe der Taubeneier, lagen an vielen Stellen, ohne Windtreibung, fast fußhoch; der in der hiesigen Gemarkung, namentlich in den Gärten, angerichtete Schaden ist äußerst beträchtlich. (F. J.)

Homburg v. d. Höhe, 10. Juli. Seit Anfang dieses Monats sind die Arbeiten zur ferneren Ausgrabung des interessanten Römercastells Saalburg, 1½ Stunden von hier, von Seiten der „Vereinigten Pachtungen" eingestellt. Man vernimmt, daß die Administration als Bedingung, sie fortzusetzen, die Erlaubniß zur Aufstellung eines fünften Spieltisches verlangt. (S. M.)

Brüssel, 15. Juli. Die Pulvermühle von Clermont bei Huy ist gestern in die Luft geflogen. Leider hat man dabei den Tod von zwei Arbeitern zu beklagen. Ein wahres Wunder ist es, daß die in der Nähe liegende Raffinerie unversehrt geblieben ist.

Inserate.

[8150] Ein junger Mann, der die höheren Klassen eines Gymnasiums besucht hat und Lust und Liebe hat, den **Buchhandel** zu erlernen, findet zu Michaelis d. J. in der Mühlmann'schen Buchhandlung zu Halle a. S. eine geeignete Stellung.

[8149] Karlsstr. 21, Berlin, Dr. W. Draeger, Lehrer d. frz., engl. u. deutsch. Spr., früh. währ. dreier Jahre Lehrer a. d. High School zu Liverpool, nimmt Pensionäre, welche e. hies. öffentl. Anst. bes. soll., i. f. Famil. auf u. bit. neb. väterl. Ueberwach. i. Erz. e. vorz. Gelegenh., d. neuer. Spr. z. erl. Mme. Draeger, der. Mutterspr. frz., w. läng. Zeit Erzieherin in England. Im Hause wird Französisch gesprochen.

Empfohlen durch die Herren:
Pred. Andrié. Prov.-Schulrath Bormann.
Director Prof. Krech.

[8185] Ein mit gut. Empfehl. versch Oekonom, in den 30er Jahren, in allen Branchen d. Landwirthschaft, Brennerei, Buchführung, Polizei-Verwaltung ꝛc. erfahren, und welcher bereits größere Güter selbstständig bewirthschaftet hat, auch im Stande ist, eine Caution zu leisten, sucht zu Michaeli c. od. Ostern a. kut. eine andere Stelle, um sich verheirathen zu können. Nähere Auskunft hierüber ertheilt bereitwilligst R. Juhn in Berlin, Prenzlauerstr. 38.

[8186] Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Büreau der Gewerbe-Ausstellung von Reinhold Kühn in Berlin, Leipziger Straße 33, wird gesucht: ein Ziegelmeister, der sowohl chemische Kenntnisse, als auch die Fabrikation des hydraulischen Kalks und des Cements versteht, 1 Mann in gesetzten Jahren, der mit dem Betriebe und der Einrichtung einer Photogönes- und Paraffin-Fabrik vertraut sein muß, 2 Ober-Inspectoren auf Tantième, 6 Inspectoren mit 80—200 Thlr. Gehalt, 3 Hof-Verwalter mit 80—100 Thlr. Gehalt, 2 Brenner auf Tantième, 2 Gärtner mit 50 und 80 Thlr. Gehalt, 1 Ober-Förster, 3 Forstbeamte mit 150 bis 200 Thlr. Gehalt, so wie mehrere Wirthschafterinnen zum sofortigen Antritt. Nur mit guten Attesten versehene Beamte wollen sich melden. Honorar nur für wirkliche Leistungen, Einschreibegelder fallen fort.

[8118] Auf 2 Herrschaften im Bromberger Regierungs-Bezirke, welche die Ostbahn durchschneidet, werden unmittelbar hinter den eingetragen stehenden westpreußischen Pfandbriefen 50,000 Thlr. zu unbedingt sicherer Stelle als Darlehn gesucht. Das Weitere theilt mit

der Rechts-Anwalt Senff in Bromberg.

[8166] 15,000 Thlr. zu 5 pCt. werden gesucht auf einem Gute, 10 Meilen von Berlin. — Adressen beliebe man unter T. L. 27. in der Vossischen Zeitungs-Expedition niederzulegen.

Herrschafts-Verkauf!

K. B. Nr. 80. Eine Herrschaft, 8½ M. von Breslau, 1½ M. von der nächsten Schlesischen Kreis-Stadt — also ganz nahe der Schlesischen Grenze, — in der Provinz Posen, für die 150,000 Thlr. gefordert werden, ist mit 40,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Dieselbe enthält 4674 M. Areal, unter solchem 2600 Morgen Acker, ⅓ Weizen-, ⅓ Gerste- u. Roggenboden, 358 M. Rieselwiesen, 1400 M. Forst, von dem 600 M. mit über 100 Jahre alten Buchen, Fichten, Tannen und Kiefern, die übrige Fläche mit jüngern Hölzern und Gehegen bestanden; dieselbe hat Dampf-Brennerei, Brauerei, eine Amerikanische Mahlmühle, eine Käsefabrik, eine Ziegelei, das erforderliche todte Inventar, und an lebendem: 30 Pferde, 40 Ochsen, 30 Kühe, 25 St. Jungvieh, circa 2000 St. veredelte Schafe, eine baare Revenue von 700 Thlr. jährl. u. 5000 Thlr. Rentenbriefe zu erwarten. Die Wirthschafts-Gebäude sind größtentheils massiv und mit Ziegeln gedeckt. Das Schloß, schön und groß — früher 8 Jahre lang der Wohnsitz eines hohen Herrn, — ist mit großartigen Anlagen umgeben. Selbstkäufern ertheilt weitere Auskunft die

„Güter-Agentur" [8123]

Preußische Straße Nr. 615 in Groß-Glogau, welche Güter jeder Größe zum Kaufe nachweisen kann.

Eine große **Herrschaft** in Oberschlesien, welche nach Ausweis der vorhandenen Pachtverträge zur Zeit einen jährlichen Reinertrag von circa 50,000 Thlr. gewährt, soll Umstände halber für den festen Preis von 500,000 Thlr. bei 150,000 Thlr. Anz. verkauft werden.

Nur geeignete Selbstkäufer erfahren das Nähere unter M. P. in der Expedition der Neuen Preuß. Ztg. [8142]

[8143] Eines plötzlichen Todesfalles wegen sollen drei in Schlesien sehr angenehm liegende Rittergüter sofort zu einem soliden Preise verkauft werden. Dieselben sind im besten Zustand und seit einer langen Reihe von Jahren Eigenthum der Familie des Besitzers.

Kaufpreis für alle drei Güter 310,000 Thlr. und im Einzelnen das größere 150,000 Thlr., das mittlere 95,000 Thlr. und das kleinere 65,000 Thlr.

Käufer erfahren das Specielle auf portofreie Anfrage sub Q. R. durch die Exped. der N. Preuß. Ztg. und wird gebeten, dabei angeben zu wollen, ob auf alle drei oder auf welches einzelne der Güter reflectirt wird.

[8153] Das Rittergut Jeseritz, im Stolper Kreise Hinterpommerns, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Es liegt ½ Meile von genannter Kreisstadt, ¼ Meile von der Chaussee nach Danzig und wird von der Linie der projectirten Eisenbahn von Köslin nach Danzig durchschnitten. Areal 2421 Morgen, worunter 2000 Morgen urbarer Acker, und zwar 1700 Morgen zu Weizen und Gerste geeignet, 25 Mg. Wiesen, 50 Mg. Gärten, 100 Mg. Fichtenwald und 200 Mg. Torfmoor. Inventarium 20 Pferde, 25 Ochsen, 10 Kühe, 1200 Schafe.

Schulte, Justizrath.

Für Rentiers oder Pensionäre. [8128]

Eine höchst angenehme ländliche Besitzung, an der Chausee nach Frankfurt a. O. gelegen, nur 1000 Schritt von der Stadt entfernt, mit 220 Morgen sehr ergiebigen warmen Acker, 65 Mg. 2schnitt. Feldwiesen, 20 Mg. Waldfläche und 5 Mg. unerschöpflichem Torfstich, ist mir zum Verkauf übertragen. Wirthschaftsgebäude und Wohnhaus befinden sich auf der Mitte des Ackers und sind im besten Stande, letzteres ist neu und massiv und besteht aus 10 heizbaren Zimmern und wird von einem kleinen Birkenwäldchen, so wie einem 4 Morg. großen, geschmackvoll eingerichteten Gemüse-, Obst- und Blumengarten eingeschlossen. An Winterung sind 80 Scheffel Roggen und 4 Scheffel Weizen bestellt und stehen sämmtliche Früchte ausgezeichnet. Der Hopfenbau bringt jährlich 4—700 Thlr. Inventar sind gegenwärtig 4 Pferde, 4 Zugochsen, 12 Kühe, 8 Jungvieh und bedeut. Federvieh. Schafe werden nur nach der Ernte als Fettvieh gehalten. Auf dem Gute haftet ein ablösbarer Canon von 100 Thlrn. jährlich. Dies Gut ist bei einem sicheren Hypothekenstande für 15,000 Thlr., bei 4—5000 Thlr. Anzahlung, durch den Unterzeichneten zu verkaufen und sofort zu übergeben.

Amtmann G. Diedrich, zu Zielenzig, bei Frankfurt a. O.

[8151] Unter den Linden, Schatten-Seite, vom Hotel de Petersbourg bis Nr. 19, wird für ein seit 20 Jahren bekanntes Luxus-Geschäft ein Laden gesucht zum 1. October d. J., od. 1. April 1858. Adr. bittet man unter U. 185 im Intelligenz-Comtoir niederzulegen.

Toutes sortes d'effets militairs, **de galons, d'uniformes brodés en or et argent**, d'épaulettes, d'écharpes, d'ordres usés en brillants comme en or, sont achetés aux prix les plus élevés chez **W. Weisbach**, 39 Kochstrasse, près de l'église Jérusalème. [8158]

Le même fournit aussi à la Noblesse honorée tous les effets nommés, nouveaux et de la meilleure fabrication, dans peu, mais seulement en commission et aux plus bas prix.

Feuerwerkskörper,

zu Land- und Wasserfeuerwerken, in allen nur vorkommenden Figuren, als Schwärmer, Frösche, Wiener Sonnen, Leuchtkugeln, Fontainen, Bombenröhren, Sonnenräder, pots à feu, Kanonenschläge, Tourbillons, Raketen, große Sterne, Kreuze, Windmühlen, Palmenbäume, Pyramiden, Wasserschwärmer, Schnarcher, Enten, Irrwische, Taucher, Fixsterne, Fontainen mit Farbenverwandlungen, Bengalische Flammen im schönsten Lichte, als roth, grün, blau, weiß u. s. w. — Bestellungen auf größere Feuerwerke werden in möglichst kurzer Zeit und zu den billigsten Preisen ausgeführt. Gebrauchs-Anweisungen behufs des Selbstabbrennens werden beim Kauf gratis verabfolgt. [8160]

Der Feuerwerks-Verkauf Leipzigerstr. 68a.

PERUANISCHER GUANO.

Als Agenten der Peruanischen Regierung für den Verkauf dieses werthvollen Düngers halten wir uns verpflichtet, das geehrte landwirthschaftliche und handelnde Publicum darauf aufmerksam zu machen, dass die Verfälschung von Guano, so wie die Importation von geringen Sorten noch immer in grossem Maasse betrieben wird, und dringend anzuempfehlen, sich entweder direct an uns, als die alleinigen Importeurs von Peruanischem Guano für die Deutschen Nordsee-Häfen, zu wenden, oder nur an Zwischen-Händler von anerkannter Respectabilität.

Hamburg, im Juli 1857.

Feldmann, Böhl & Co.

In Bezug auf obige Anzeige offeriren wir unter Garantie der Aechtheit aus unserer Niederlage besten trockenen Peruanischen Guano.

J. F. Poppe & Co.
in Berlin.

[7977]

Tüll-Gardinen, elegant,

zu 3½, 4, 4½—5 Thlr. das Fenster.

Ganz reiche und höchst elegante ꝛc.,
6 Ellen lang, 2½ Ellen breit, von 6 Thlr. an bis 40 Thlr.

Brochirte Gardinen in Mull, Sieb, Gaze, Filoche, Damascé und ganz etwas Neues in Carré- u. Ray-Fond, von 1 Thlr. 5 Sgr. an mit 10 Sgr. das Fenster steigend bis 7 Thlr.

Tambourirte Mull-Gardinen mit Tüll durchbrochen von 5 Thlr. an bis 20 Thlr.

5/4 u. 7/4 br. Glanz-Möbel-Kattune von 4½ Sgr. an bis 20 Sgr. die Elle.

5/4 br. Croisées und Cords, ein neuer bw. Stoff zu Portièren, Bettgardinen und Sophas von 6½ bis 15 Sgr.

empfiehlt [8145]

Wilhelm Weißstein, Jerusalemerstr. 22.

Thieme & von Schaper,

Apotheker 1. Klasse und Parfümerie-Fabrikanten,

Mohrenstraße 51,

empfehlen feinste **direct** bezogene französische **Extraits u. Pomaden**; sowie ihre **nervenstärkende Tyroler Alpen-Kräuterseife vom Sanit.-Rath Dr. Borchardt**, die ihre außergewöhnliche Verbreitung dem Umstande verdankt, daß sie Hautübel aller Art schnell, radikal und für immer beseitigt, der Haut ein frisches, elastisches und sammetglänzendes Ansehen verleiht. — Die seit vielen Jahren durch ihre Anwendung erzielten zahlreichen günstigen Erfolge haben sie zu einem berühmten Schönheitsmittel in ganz Europa gemacht. [8059]

[8183] Reife Melonen von Algier, Aprikosen, Pfirsiche, Ananas, Sorento-Apfelsinen empfing

F. W. Borchardt, Französische Straße Nr. 48.

Militair-Effecten

sind stets gut u. preismässig zu haben bei **Weisbach**, 39 Kochstr., Ecke der Jerusalemerstr. [8157]

[7981] Der **Zahnarzt W. Wahlländer jun., Friedrichsstraße 87, nahe den Linden**, empfiehlt sich mit dem Einsetzen einzelner künstlicher Zähne, theilweiser Zahnpiecen und ganzer Gebisse, und verspricht bei vollständiger Garantie der Zweckmäßigkeit und Haltbarkeit die solidesten Preise, auch wird derselbe sehr gern den resp. Zahnkranken Rath und Hülfe gewähren.

Fr!

Die Studenten-Verbindung Wingolf feiert am 30. Juli ihr Stiftungsfest und ladet hiezu ihre früheren Mitglieder freundlichst ein

i. A. H. Jacoby, stud. theol.
d. Z. P.

Berlin, den 18. Juli 1857. [8154]

B!

Zu dem am 3. August d. J. stattfindenden 30jährigen Stiftungsfeste der Bonner Borussia werden alle früheren Corpsbrüder freundlichst eingeladen, mit der Bitte, ihre Ankunft möglichst bald anzuzeigen [7782]

dem C. C. der Borussia.

Bonn, den 5. Juli 1857.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

[8161]

Aus der „Zeit" ist in mehrere öffentliche Blätter nachstehende eine Lebens-Versicherung des in Nürnberg verstorbenen Geheimen Raths Bischoff betreffende Mittheilung übergegangen:

„Der Geheimerath Bischoff, der nicht verheirathet war, hatte dem Vernehmen nach, sein Leben bei der Berliner Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit 6000 Thlr. versichert. Nun enthält aber das Statut eine Bestimmung, die dahin lautet, daß die Erben eines Versicherten auf die Versicherungs-Summe keinen Anspruch erheben können, sobald derselbe ohne Genehmigung der Gesellschaft in's Ausland geht, und dort dessen Tod erfolgt. Es liegt sonach jetzt die interessante Frage vor, ob diese Bestimmung des Statuts auch auf die Fälle Anwendung findet, wo ein Königl. Beamter schleunigst eine Dienstreise in's Ausland antreten muß, und nicht Zeit behält der Gesellschaft davon Anzeige zu machen, und ihre Genehmigung dazu einzuholen." —

Zur Berichtigung der darin enthaltenen falschen Angaben über die bei der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft geltenden Bestimmungen, die Reisen der Versicherten in das Ausland betreffend, folgen hier die darauf bezüglichen Paragraphen des Geschäftsplans.

§ 3. (Auszug.)

Nur in Beziehung auf das eigene Leben solcher Personen beiderlei Geschlechts werden Versicherungen ertheilt, welche u. s. w.

in Deutschland oder den angrenzenden Ländern wohnen, u. s. w.

§ 19.

Verlust der Versicherung bei verändertem Beruf, Wohnsitz oder gefahrvollen Reisen des Versicherten.

Alle aus der Versicherung entstandenen Ansprüche an die Gesellschaft erlöschen, wenn der Versicherte, ohne sich vorher mit der Direction anderweitig geeinigt zu haben,

1. in activen Seedienst tritt, oder sonst zu einem, sein Leben oder seine Gesundheit gefährdenden Beruf übergeht;
2. wenn er See- oder Landreisen unternimmt, die von der Gesellschaft als seinem Leben oder seiner Gesundheit Gefahr drohend betrachtet werden.

   Als solche werden bezeichnet:

   a) Landreisen über die Grenzen Europas hinaus, so wie — innerhalb Europa — in die Türkei;
   b) Seereisen über den Bereich der Europäischen Meere hinaus, so wie innerhalb derselben nach Griechenland, den Jonischen Inseln, der Türkei oder dem Schwarzen Meere;
3. wenn er außerhalb des im § 3 bezeichneten Geschäfts-Bezirks der Gesellschaft seinen Wohnsitz nimmt.

In allen diesen Fällen wird sich jedoch die Direction, wenn er bei ihr darauf anträgt, über die Aufrechthaltung der Versicherung gegen Entrichtung einer Zusatz-Prämie mit ihm einigen oder — falls eine solche Vereinigung nicht zu Stande kommt — die Police nach den Bestimmungen im § 16 von ihm zurückkaufen.

Berlin, den 17. Juli 1857.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Sächs. Steinkohlen-Compagnie.

Einzahlung der gezeichneten Actien.

Nachdem von den 10,000 Stück ausgeschriebenen Actien bereits 5000 Stück, als die zu Begründung der Actiengesellschaft erforderliche Anzahl, gezeichnet sind, und somit das Unternehmen selbst fest gesichert ist, so werden diejenigen, welche durch Unterzeichnung von Betheiligungsscheinen dem Unternehmen beitraten, aufgefordert, bis zum

31. Juli 1857,

die Einzahlung von **Zehn pro Cent** des Nominalwerthes **(10 Rthlr. — „ — „ pro Actie)** gegen Aushändigung der Interimsquittungen da zu leisten, wo sie die Betheiligungsscheine unterzeichnet haben.

Weitere Zeichnungen und Einzahlungen werden noch bei den Comitémitgliedern, so wie in **Berlin** bei Herrn Benoni Kaskel, **Coblenz** bei Herrn Leopold Seligmann, **Eilenburg** bei Herren Ferdinand Röber & Co., **Görlitz** bei Herrn Adolph Wedel, **Magdeburg** bei Herren Tietzmann, Roch u. Ahlenfeld angenommen, woselbst der Prospect mit Croquis zu haben ist.

Schluß der Actienzeichnung am 31. Juli 1857.

Leipzig, 27. Juni 1857.

Das Comité.

Friedrich August Prüfer sen., Kaufmann, **Franz Köhler**, Buchhändler, **Dr. H. Friedländer**, **Carl Fr. von Posern-Klett** *), **J. J. Huth**, Kaufmann in **Leipzig**; **L. G. Wolff**, Kaufmann in **Berlin**; **Georg Kleinfeller**, Firma: **Hch. Kleinfeller**, Weinhändler in **Kitzingen**; Hauptmann **v. Grabowski** in **Lichtenburg**; **F. A. Siligmüller**, Fabrikant moussirender Weine, **J. A. Weis jun.**, Weinhändler in **Würzburg**.

*) Nicht zu verwechseln mit Herrn **Otto von Posern**, Inhaber der Firma **J. G. Klett sen.** [8144]

Bettes nur eine Puppe, mit den Nachtkleidern des Sträflings bekleidet, vorfand. Er eilt zu den andern Betten, und findet zu seinem Schreck dieselbe Manipulation wiederholt, deren Priorität der Erfindung übrigens Hrn. Alexander Dumas in seinem „Monte Christo" gebührt. Bei der sogleich vorgenommenen Untersuchung stellte es sich heraus, daß die Gefangenen durch den Schornstein entkommen waren, der zwar an seinem oberen Ausgang stark vergittert und unverletzt war, doch hatten die Flüchtlinge eine Seitenmauer desselben in der Höhe des Dachbodens durchbrochen. Auf diesem fand man noch ein Gefäß mit Wasser, in welchem die Rußspuren abgewaschen wurden; auch blieben die Kleider der Sträflinge daselbst zurück, was der Vermuthung Raum giebt, daß sie dort auch Kleider zum Wechseln gefunden. Der Dachboden der Casematte — von beträchtlicher Länge — wurde an seinem äußersten Ende durchbrochen gefunden, und eine daselbst vorgefundene aus Leinenstreifen zusammengebundene Strickleiter lieferte den Beweis, daß die Flüchtlinge von da aus den Festungswall und sofort das Freie erreicht haben müssen. Morgens um 2 Uhr des 29. Juni waren dieselben — natürlich unerkannt — bereits in Neustadt an der Metau (zwei Deutsche Meilen von Josephstadt entfernt), wo sie mit aller Gemüthsruhe und in großer Heiterkeit im Gasthof ein Nachtmahl einnahmen und von dort ihren Weg nach der nahen Preußischen Gränze fortsetzten. Die späte Morgenstunde, in welcher der Gefangenwärter erschien, hatte, wie die Flüchtlinge berechnet haben mochten, diesen einen bedeutenden Vorsprung verschafft, und die sogleich erfolgte steckbriefliche Verfolgung blieb daher ohne Erfolg. Man erzählt, Schütte habe an den Commandanten der Festung einen Brief zurückgelassen, in welchem er für die genossene milde Behandlung dankt, und ihm verspricht, über die weitere Wendung und seinen ferneren Aufenthaltsort durch die Zeitungen Bericht zu erstatten. Ein Adjutant Sr. Maj. des Kaisers ist bereits in Josephstadt eingetroffen, um den Thatbestand und die näheren Umstände dieser Flucht, die ohne Mitwisser und Helfershelfer unmöglich war, strenge zu untersuchen.

— In der Woche vom 4. bis 10. Juli sind hier 288 Kinder geboren und 376 Personen gestorben. In derselben Zeit des vergangenen Jahres waren geboren 266 Kinder, gestorben 226 Personen. Die Ueberzahl der Gestorbenen giebt demnach kein besonders günstiges Zeugniß für der Gesundheitszustand.

— n Das große Los von 100,000 Fr. bei der Verloosung der Obligationen der Stadt Paris gewann die Köchin eines ehemaligen Haupt-Cassirers der Bank von Frankreich. Im ersten Augenblicke machte das brave Mäd

R. Krone u. Co. Brüderstr. 1,

empfehlen: [8163]

Jupons à ressorts (ganz neu),

à 4 Thlr. 10 Sgr.

[8141] Um die von mir erfundene **Isländische Frost-Seife**, deren unfehlbare Wirkung gegen Frostbeulen in andern Ländern vollkommenste Anerkennung gefunden, auch in Deutschland einzuführen, will ich auf größeren Plätzen **Commissions-Lager** errichten und belieben Reflectanten unter Bezug auf solide Häuser, Ihre desfallsigen Gesuche, franco, unter meiner Adresse an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Dr. Percival Hadgin.

[8156]

Bloch u. Cohn,

58. Königsstrasse 58.

empfehlen die allseitig mit Beifall aufgenommenen

Colliers à la Princess Royal,

à 15 Sgr.

[8161]

Korb-Möbel.

Zum Möbliren ganzer Zimmer, Salons, Balcons u. s. w. empfehlen unsere mit der größten Auswahl bestellten Magazine der elegantesten Korb-Möbel, als: Sopha, Tische, Fauteuils, Spiegel, Kronenleuchter, Tabourets, Ampeln, Gardinenstangen u. s. w. sowie Kinderwiegen und Kinderwagen. Alle sonst noch zum Arrangement gewünschten Gegenstände werden prompt angefertigt.

Die Korb-Möbel-Fabrik von **C. A. Schirow & Comp.**, Markgrafenstraße Nr. 33. 34.

Die Harburger

Gummi-Kamm-Compagnie

erlaubt sich das Publicum auf die

Kautschuck-Kämme

ihrer Fabrik aufmerksam zu machen.

Die entschiedenen Vorzüge des gehärteten Gummis vor jedem andern bisher zur Kammfabrikation verwendeten Material, die Größe der Anlage, sowie die Sachkenntniß und Erfahrung, welche der Gesellschaft zu Gebote stehen, setzen sie in den Stand, das beste Fabrikat zu sehr mäßigen Preisen zu liefern. [1300]

Die Kämme zeichnen sich durch eine besondere Sorgfalt der Arbeit und durch die Vorzüglichkeit des Materials vor allen andern aus; sie spalten nicht, lassen sich in warmem Wasser reinigen, sind außerordentlich dauerhaft und ersetzen vollkommen die Schildpattkämme, denen sie in mancher Hinsicht noch vorzuziehen.

General-Depot

für Preußen und Mecklenburg unter

A. Trappen in Hamburg.

Für die Haltbarkeit wird garantirt.

Unter den Linden Nr. 45.

Die Neusilber-Fabrik und das Galvanische Institut

von

H. A. Jürst & Co.,

Berlin, Unter den Linden Nr. 45, [8005]

empfiehlt ihre vollständig assortirten Läger von

Neusilber- und galvanisch versilberten Waaren.

Unter den Linden Nr. 45.

Waaren von versilbertem Kupfer und Messing führen wir nicht.

Geldschränke,

feuer- und diebesficher (auch verborgene), eiserne Einsätze in Cylinderbureaux u. **Cassettes** und Documenten-Kasten, alle Arten diebesfichere Schlösser, welche durch Nachschlüssel nicht zu öffnen sind, mit doppelten (Reserve-) Schlüsseln, als: Comptoir-, Drücker-, Kommoden- und Verdränge-Schlösser, letztere den Herren Gutsbesitzern und Landwirthen zur Beachtung, empfiehlt die Fabrik von

A. L. Beucke, Kunstschlosser, [8028] Mittelstraße 65 (a. d. Academie).

SICHERHEITS-SCHLOSS

Probsteier Saat-Roggen und Weizen,

[8084]

welcher in der Regel den 25- bis 30fachen Ertrag liefert. Unter Garantie der ächten Beschaffenheit in Original-Verpackung, à Tonne = 2½ Berliner Scheffel.

Aufträge bitte ich rechtzeitig unter Beifügung von 4 Thlrn. per Tonne, als Angeld, franco einzusenden.

So wie ächten **Peru-Guano** empfiehlt billigst die landw. und forstwirthschaftliche Samenhandlung von **A. F. Lossow, in Berlin,** Stallschreiberstraße Nr. 23 a.

A l'Impératrice des Français,

Charlottenstr. 58. neben Hôtel de Brandebourg.

[8162]

Pariser Haarschneide-Salon

verbunden mit

Amerikanischer Kopfwaschung

mit

Shampooing.

Dieselbe ist höchst zweckmässig eingerichtet, sowie das Waschen mit d. Amerikan. Kopfwasser Shampooing ein ausserordentl. kühlendes und belebendes Gefühl hervorbringt, die Kopfhaut reinigt u. Schinnen dauernd entfernt. Dieses Shampooing-Water von Wauylliam Chemist Amerie. ist im Original-Flacon à 25 Sgr. nur zu haben im alleinigen Dépôt für Deutschland bei

M. Nagel & Comp., Coiffeurs,

58. Charlottenstr. 58.

Das reisende und hiesige Publicum

findet in dem

National-Magazin von

Gebr. Kauffmann, Königsstr. 16

die größte und eleganteste Auswahl von fertigen Herren-Anzügen, laut untenstehendem, fast um 25 pCt. ermäßigtem Preis-Courant

1) Die verschiedensten Ueberzieher (Paletot 7—8 Loth schwer) von 4, 5, 6, 7—13 Thlr.
2) Reise-Anzüge von Einem Stoff, von 2, 3, 4½, 5 bis 7, 9—16 Thlr.
3) Aecht Amerikanische Regenröcke in Seide und Alpaca, von 4—15 Thlr.
4) Reisedecken und Shawls von 2, 3—6 Thlr.
5) Garten-, Kegel- und Promenaden-Röcke, v. 1—3 Thlr.
6) Beinkleider in verschiedenen Stoffen, v. 2—7 Thlr.
7) Tuch-Oberröcke und Leibröcke, von 6½, 8½—15 Thlr.

Auswärtige Aufträge werden prompt und reell ausgeführt. [7894]

Water-Closets

eigener Fabrik und wirklich geruchlos, in Lehnstühlen und Commodenform, auf's zweckmäßigste gearbeitet, so wie engl. Closets für Neubauten mit Wasserleitung; auch eine neue Art Closets, leicht transport. für Krankenzimmer und sehr einf. Construction zu 7 Thlr. empfiehlt C. M. Bassel, Klempnermeister, Friedrichsstr. 77, zwischen der Jäger- u. Französischenstr. [8169]

[8172] Den geehrten

reisenden Herrschaften

empfehle prima patent. Glanz-Gummi-Schuhe in rühmlichst bekannter Waare:

für Damen à Paar 1 Thlr. 2½ Sgr. u. 1 Thlr. 7½ Sgr.
„ Herren „ „ 1 „ 15 „ „ 1 „ 20 „
„ Kinder „ „ — „ 22½ „ bis 27½ Sgr.

Emil Wipprecht in Berlin, Mauerstraße 76, nahe der Leipziger Straße, gegenüber der Krausenstraße. 2tes Lager in Potsdam, Brandenburger Straße 30. Aufträge nach Außerhalb besorge prompt.

[8165] **Lampe, Kauffmann & Co.**

Zündnadel-Doppelflinten

empfiehlt [8155]

J. A. Henckels.

Russische Holznäpfe zu Salat, Milch, Obst,
Bordeaux-Essig, feinster, in Flaschen,
Aiger Provenzer-Oel in Flaschen,
Venezianer Bürsten von Reis-Stroh,
Nizzaer feinstes Speise-Oel empfingen

[8185] **Lampe, Kauffmann & Co.**

[8182] Neue Holländische Heringe, fr. Hummern, Sardines, Braunschweiger Cervelatwurst bester Qualität empfing

F. W. Borchardt, Französische Straße Nr. 48.

Papier-Tapeten.

Französische Tapeten, etwas ganz Neues, in Lederfarben mit und ohne Gold, Verzierungen, Blumen und Arabesken in reicher Auswahl empfehlen; so wie Tapeten eigener Fabrik in allen Farben zu wirklichen Fabrikpreisen!

Proben nach Außerhalb gratis! [8099]

B. Burchardt & Söhne,

Brüderstraße Nr. 19, Ecke Petri-Platz.

Jahn's Fabrik bester Cravatten

für Civil und Offiziere ist jetzt Jerusalemerstr. 21. [8164]

Für Damen.

En gros und détail mit 3⅓ pCt. Rabatt.

Durch meine **bedeutenden Lagervorräthe** bin ich im Stande, trotz dem ungeheuern Steigen der Preise, sämmtliche Artikel **noch wie früher zu verkaufen.**

Nähseide, extra prima, das Loth 9 Sgr.

Fischbein, das Viertel-Pfund von 10 Sgr. an.

Spiralfedern zu Reifröcken, wo sich der vollständige Rock auf 1 Thlr. 8 Sgr. stellt. [8171]

Reifenschnur, sonst die Elle 1 Sgr., jetzt 10 Pf.

Wiener Steifschnur, unübertrefflich in Erfüllung des Zweckes, Elle 1½ Sgr.

Crinolin, Elle 9 Sgr., Reifenmousselin von 3 Sgr. an.

Doppelten Mousselin, Elle 2½ Sgr., einfachen 1½ und 1¼ Sgr.

Doppelten Cattun und einfachen, die Elle von 2 Sgr. an.

Besätze:

Moiré-Antique und Matelassé, Elle 22½ Sgr. u. 1 Thlr.

Patent-Sammt in allen Farben, Elle 20 u. 22½ Sgr.

Rosenbesatz, beliebteste französische Garnirung in allen Farben, Elle 4 Sgr.

Elisabethfransen in zwei Breiten, Elle 2 und 4½ Sgr.

Schmelz- u. Perlenbesätze, die Elle von 1½ Sgr. an.

Außerdem die **größte Auswahl** Besätze in Sammt, Seide, Wolle und Baumwolle.

Fransen

in Angora, den seidenen täuschend ähnlich, ¼ Elle breit, Elle 6 Sgr.,
in Nähseide, ¼ Elle breit, Elle 5 Sgr.,
in Cordonnet, schwer, ¼ Elle breit, bis 13 Sgr.

L. May, Königsstraße 59.

Heute erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig: [8108]

Ganz Hamburg u. Helgoland für 20 Schilling. 5. Auflage.

Mit Illustrationen, neuem Plan von Hamburg und Karte der Fahrt nach Helgoland. (Enthält auch Kiel, Norderney, Wangeroge, Wyck auf Föhr.) 15 Sgr.

Der ganze Harz für 15 Silbergroschen. 5. Auflage.

Mit neuer colorirter Reisekarte vom Harz. 15 Sgr.

Bei uns sind neu erschienen und vorräthig in der **Besser**'schen Buchh. **(W. Hertz)** in **Berlin, Behrenstr. 7:**

Quickborn. Volksleben in plattdeutschen Gedichten ditmarscher Mundart von **Klaus Groth.**

Siebente Auflage, besorgt und mit einer Nachricht für den Leser eingeleitet von Professor K. Müllenhoff. 8. geh. 1 Thlr.

Schiller's Maria Stuart,

zum Uebersetzen in das Französische bearbeitet von G. H. F. de Castres. 8. geh. 12 Sgr.

Hamburg, Juli 1857.

[8138] Perthes, Besser u. Mauke.

[8137] **Seltene Schriften!**

H. W. Schmidt in Halle giebt an Interessenten gratis aus **(in Berlin die Besser'sche Buchhandlung (W. Hertz):**

Verzeichniß seines antiquarischen Lagers von Schriften, die sich auf **Rußland, Polen und Slawische Völker** beziehen, circa 3000 Bände; ferner

Verzeichniß antiquarischer Schriften über Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Italien, Spanien, Schweden, Türkei; circa 5000 Bände.

Diese Cataloge sind für Bücherliebhaber und Historiker von großer Wichtigkeit.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Rang- und Quartierliste

der

Königl. Preuß. Armee u. Marine

für das Jahr 1857.

Nebst den Anciennetäts-Listen der Generalität und Stabs Offiziere.

Broschirt 1 Thlr. — Gebunden 1 Thlr. 5 Sgr. — Gebunden und durchschossen 1 Thlr. 17½ Sgr.

E. S. Mittler u. Sohn in Berlin,

[8109] Zimmerstraße 84. 85.

Unter den Linden 27.

Musikalien-Verkauf

mit höchstem Rabatt.

Jägerstrasse Nr. 42.

Musikalien-Leih-Institut, für Hiesige und Auswärtige unter besonders günstigen Bedingungen.

[8176] **Ed. Bote & G. Bock.**

G. Bock, Königl. Hof-Musikhändler, Posen, Wilhelmsstrasse Nr. 21.

Den geehrten Damen

empfehlen [8181]

neueste Besätze

in Sammet, Seide, Halbseide, Wolle und Baumwolle, in sehr großer Auswahl, zu bekannt billigen Preisen.

Franzen

von Wollen-Cordonnet, die Elle von 2½ Sgr. an,
„ „ „ ¼ Elle breit, à Elle 5 Sgr.,
„ halbseidene „ (Silk) ¼ Elle breit, à Elle 7½ Sgr.,
„ Seiden „ in den gangbaren Farben, die Elle von 6½ Sgr. an,
Sammet-Franzen, die Elle 2½ Sgr. bis 11 Sgr.

Piqué

zu Mantillen und Jäckchen, die Elle von 6 Sgr. an, dazu passende

Weiss baumwollen Besätze,

Knöpfe, Eicheln, Kugeln ꝛc.

Weiß baumw. Cordonnet-Franzen, die Elle v. 10 Pf. an.

Patent-Sammet,

zu Kinder-Anzügen und Damen-Jacken, die Elle 12½ bis 22½ Sgr.

Futtermousseline, die Elle v. 1½ Sgr. an, cartirt à 3 Sgr.
Futterkattune und alle andern Futterzeuge billigst.
Gummischweißblätter, das Paar von 2 Sgr. an.

Zu Reifröcken:

Roßhaarzeug, die Elle von 8½ Sgr. an.
Fischbein, 3½—4 Ell. lang, Stange 6 Sgr. u. 7½ Sgr.
Rohr, 4½—5 Ell. lang, Stange 1 Sgr.
Reifrockschnur und Reifenmousseline.

Französische Nähseide

in Strähnchen à Loth 10 Sgr.

Gummibälle

von 1 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr. das Stück.

Gebr. Salzmann,

Breite Straße Nr. 10.

[8159] **Gold u. Silber,** ächte wie unächte **Tressen, alte Orden,** mit und ohne **Brillanten, gestickte Uniformen,** so wie überhaupt alle Arten von **Militair-Effecten, wie Schärpen, Porte-épées etc.,** und auch **Münzen** und **Medaillen** werden zu den höchsten Preisen gekauft bei

W. Weisbach, Kochstr. 39, nahe d. Jerusalemer Kirche.

Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahn.

Behufs der Erhebung neuer Zins-Coupons und Dividendenscheine zu den Stamm-Actien obgedachter Bahn bedarf es bei uns nur der Einreichung der Talons, gegen welche wir binnen kürzester Frist die neue Serie Zins- u. Dividendenscheine verabfolgen werden. Zu dieser Besorgung sind wir für jeden der hiesigen u. auswärtigen Actionaire gegen Erstattung der geringsten Spesen bereit. [8167]

J. Gebert & Co., Behrenstr. Nr. 33.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

[8170] Die Verlobung meiner Tochter Charlotte mit dem Herrn Robert Ramm aus Mellentin zeige ich hiermit ganz ergebenst an.

Die verwittwete Majorin Pauline Einbeck, geb. Richter.

Verbindungen.

[8147] Unsere am gestrigen Tage in Doberan vollzogene eheliche Verbindung zeigen hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Bentschow, 17. Juli 1857.

Fr. v. Schack,
Louise v. Schack,
geb. v. Lowzow.

Geburten.

[8148] Mit Gottes Hülfe ist heut früh 11 Uhr meine Helene glücklich von einem gesunden Töchterchen entbunden.

Psalm 89, 16.

Freidersdorf, den 16. Juli 1857.

Otto Balzer, Pastor.

[8173] Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Octavie, geb. Gräfin d'Ambly des Ayvelles, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen. Frankfurt a. O., den 17. Juli 1857.

John von Freyend,
Premier-Lieutenant im 2. Ulanen-Regiment und Adjutant der 5. Division.

[8167] Die heute früh ⅛8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Louise, geb. v. Waltier, von einem gesunden Töchterchen, zeige ich hiermit allen Verwandten und Bekannten statt jeder besondern Meldung an.

Bonn, den 17. Juli 1857.

D. v. Winterfeld,
Lieutenant im 7. Husaren-Regiment.

Todesfälle.

[8146] Nach zweimonatlichen Leiden verschied gestern Mittag ½1 Uhr Herr Fritz Dorn, früherer Oberkellner im „Hotel Meinhard" hier. — Die hiesigen Freunde des Verblichenen bringen auswärtigen Freunden und Collegen hiermit diese schmerzliche Nachricht zur Kenntniß.

Berlin, den 17. Juli 1857.

B. Kumbholz.

Gestern nahm der Herr unsere freundliche Auguste zu sich. Dies zeigen mit betrübtem Herzen allen theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an

R. Schmidt und Frau.

Amt Fahrland, den 16. Juli 1857. [8177]

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 19. Juli. Keine Theater-Vorstellung. Dagegen: **Großes Concert,** ausgeführt von der aus 40 Musikern bestehenden Theater-Capelle unter Leitung des Capellmeisters Herrn Lang. An größeren Musikstücken kommen zur Ausführung: Ouverture zu „die Abenceragen", Schwur- und Schwerterweihe aus „die Hugenotten", Ouverture zu „Faust" von Spohr, Chor der Pilger aus „Tannhäuser", Ouverture zu „Manfred", Lieder ohne Worte von Mendelssohn, Finale aus „Lohengrin", Ouverture zu „Coriolan". — Entrée 5 Sgr. Anfang des Concerts 5½ Uhr. Kassen-Eröffnung 4½ Uhr. [8197]

Montag, den 20. Juli. Vorletztes Gastspiel des Herrn Director L'Arronge. Die Braut auf Lieferung, Lustspiel in 4 Acten, frei bearbeitet von F. Lietz. Hierauf: Wer ist mit? Vaudeville in 1 Act, von Friedrich. (Herr L'Arronge im 1. Stück: Kaufmann Wild, im 2. Stück: Appel, als Gast.)

Königsstädtisches Sommer-Theater.

Sonntag. Keine Theater-Vorstellung, sondern Großes Concert in 4 Abtheilungen, ausgeführt von der ganzen Kapelle des Theaters unter Leitung des Concertmeisters Herrn Urbaneck. Anfang des Concerts um 5 Uhr. [8180]

Montag. **Gastspiel des K. K. Hofschauspielers Herrn Meixner.** Adam und Eva. Lustspiel in 2 Acten. von Börstein. Hierauf: Die Maskerade im Dachstübchen. Schwank in 1 Act, nach dem Französis. von Meixner. Zum Ersten Male: Ein Mord in der Gartenstraße. Schwank mit Gesang in 1 Act, von M. Hahn. Musik von A. Conradi. Herr Meixner im ersten Stück: Adam, im zweiten: Assistent Kindler als Gast. — Vor und nach der Vorstellung Concert.

[8174] **Kroll's Etablissement.**

Sonntag, den 19. bleibt das Theater geschlossen. Im Sommergarten: **Großes Concert** (in 5 Abtheilungen mit verstärktem Orchester) unter Leitung des Musik-Directors Herrn **Engel.** Entrée 5 Sgr. Anf. 4 Uhr.

Montag, den 20. Humoristische Studien. Schwank in 2 Acten von C. Lebrün. Hierauf: Nr. 777. Posse in 1 Act von C. Lebrün. (Hr. Lietz vom Stadttheater in Altona im 1. Stück: Kalinsky — im zweiten: Pepper.) Im **Sommergarten** 2. Vorstellung des gymnastischen Künstlers **Mr. Robert Olmar.** Nach der Theater-Vorstellung: Großes Abend-Concert unter Leitung des Musik-Directors Hrn. Engel. Zu Anfang und während der Theater-Vorstellung: **Concert** (auf dem zweiten Orchester). Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 6½ Uhr.

[8174] **Kroll's Etablissement.**

Sonntag, den 19. Juli. Table d'hôte à 20 Sgr. incl. Entrée. (Bei günstiger Witterung im Freien.) Anfang präcise 2 Uhr. Converts von 1 Thlr. an werden jederzeit servirt.

Mielentz's Odeum.

Donnerstag, den 23. Juli. Auf

vielseitiges Verlangen fünfte Erleuchtung des Concertgartens durch eine auf dem neu erbauten Säulen-Porticus aufgestellte

electrische Sonne.

Dauer der Erleuchtung von einbrechender Dunkelheit bis 12 Uhr, des Concerts von 7—11.

[8160] **C. A. Schröder, Chemiker.**

Für bedürftige Neuenburger Royalisten behufs Unterstützung der Uebersiedelung von Uhrmachern nach Täsn in Schlesien sind ferner eingegangen: Von mehreren Mitgliedern des Offizier-Corps des 2. Jäger-Bataillons in Greifswald durch den Hauptmann von Weyna eingesandt 50 Thlr.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

		Barometer.	Thermometer.
Am 17. Juli	Abds. 9 U.	28 Zoll 4 Linien	+ 12½ Gr.
Am 18. Juli	Morg. 7 U.	28 Zoll 1 1/16 Linien	+ 13¾ Gr.
	Mittags 2 U.	28 Zoll 1 1/16 Linien	+ 17 Gr.

Inhalts-Anzeiger.

Die Unverbesserlichen. — Amtliche Nachrichten.
Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Stettin: Die diesjährigen Herbstmanöver. — Königsberg: Steintorf. Provinzielles. — Halle: Jubelfest der Schlacht bei Roßbach. — Iserlohn: Städtisches. — Düsseldorf: Orden — Königswinter: Notiz.
Baden-Baden: Notiz. — Frankfurt: Notiz. — Weimar: Vom Hofe. — Hamburg: Preß-Prozeß.
Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Tagesbericht. Eisenbahn. — Carlsbad: Zur Saison. — Verona: Graf Radetzky.
Ausland. Frankreich. Paris: Die gefährlichen Boulevards und die Sicherheits-Brücken. Tagesbericht. Zur Regentschaft. Adresse gegen Sclaverei. Aus Algerien. Béranger's Tod und Leichenbegängniß. Telegr. Dep.
Großbritannien. London: Englische Sommernachtsbälle. Im Unterhause. Lesseps und Palmerston. Zur Flüchtlings-Frage. 2000 Matrosen. Madeleine Smith. Tel. Dep.
Italien: Zum Aufstande. — Rom: Notiz.
Schweiz. Bern: Zur Schweizerischen Industrie-Ausstellung.
Dänemark. Kopenhagen: Die Scandinavische Kirchenversammlung.
Türkei. Konstantinopel: Tel. Dep.
Ostindien: Franzosen in Calcutta.
Handel, Gewerbe und Industrie. — Landwirthschaft. — Vermischtes. — Inserate.

Börse von Berlin, den 18. Juli 1857.

Preussische Fonds und Geld-Course.

Freiw. Anleihe	4½	99½ G.	Ostpreußische	3½	85½ bez.	Oberschl. L. B.	3½	138½ bez.
St.-Anl. v. 50	4½	99½ bez.	Pommersche .	3½	86 B.	do. L. C.	4	139 u 38½ bez.
do. v. 52	4½	99½ bez.	Posensche . .	4	99 bez.	do. Prior. L. A.	4	
do. v. 54	4½	99½ bez.	do. . .	3½	86½ bez.	do. do. L. B.	3½	
do. v. 55	4½	99½ bez.	Schlesische . .	3½	86½ bez.	do. do. L. D.	4	88½ bez.
do. v. 56	4½	99½ bez.	Westpreuß. .	3½	82 bez.	do. do. L. E.	3½	77½ bez.
do. v. 53	4	95 bez.	Rentenbriefe.			Oest. Fr. Stb.	5	156½, 58¼, 585½
St. Schuldsch.	3½	83½ bez.	Kur- u. Neum.	4	92½ B.	do. Prior.	3	
Pr. A. 55, 1000	3½	119 B.	Pommersche .	4	92½ G.	Opp.-Tarnow.	4	88½ bez.
K. u. Nm. Sch.	3½	83½ bez.	Posensche . .	4	91½ bez.	Prz. Wilh. St. B.	4	
Ob.-Schld.-C.	4½		Preußische . .	4	91½ G.	do. Prior. I. S.	5	
Wpl. St.-Obl.	4½	99½ G.	Rth. u. Westph.	4	94½ G.	do. do. 2. Ser.	5	
do. do.	3½	82 G.	Sächsische . .	4	93½ bez. u. B.	do. do. 3. Ser.	5	
Pfandbriefe.			Schlesische . .	4	93½ G.	Rheinische . .	4	101 bez.
Kur- u. Neum.	3½	85½ bez.	Goldm. à 5 Thl.		109½ bez.	do. neue . .	4	
Ausländische Fonds.						do. neust. 40 %	5	90 bez.
Nss. Engl. Anl.	5	106¼ etw. bz. G.	P. B. C. 500 Fl.	—	80½ G.	do. Prior. St.	4	91 bez.
do. 5. N. A.	5	103½ bez. u. G.	Oestr. Metall.	5	81½ G.	do. Prior. Obl.	4	
do. 6. N. A.	5	104½ bez.	do. Nat.-Anl.	5	83½ G.	do. v. St. gar.	3½	
do. P. Schbob.	4	83½ bez.	do. 250 Fl. L. 54	4	107½ G.	Mh.-Nahe-B.	4	88½ bez.
B. G. L. A. 300	5	95½ bez.	Kurh. 40 Th. B.	—	40½ B.	Rhein. G. R. G.	3½	
do. do. L. B. 200	—	22 G.	Bad. 35 Fl. P. C.	—	29½ B.	do. Prior. . .	4½	97½ B.
do. Pfb. u. Sch.	4	92 B.				do. do. 2. Ser.	4	86½ B.
Preussische und ausländische Bank-Actien.						do. do. 3. Ser.	4½	90½ B.
Berl. Handelsges.	4	98½ bez.	Jassy	4	110 B.	Starg.-Posen	3½	98 bez.
do. Ver.-Bkn.	4	99½ bez.	Leipzig. Cred.	4	83 bez.	do. Prior.	4	
Braunschwg.	4	120 B.	Nuremb. do.	4	88 B.	do. do. 2 Em.	4½	97½ B.
Bremer . . .	4	115½ bez.	Meining. do.	4	89 bez.	Thüringer . .	4	128½ B.
Coburg. Cred.	4	52 B.	Mkn. Bgw. A.	4	95½ bez.	do. Prior.	4½	99½ bez.
Darmstädter .	4	111¼, 2½, ¼ G.	Nrdd. (Hmb.)	4	93½ bez.	do. do. 3. Ser.	4½	99½ B.
do. Ver.-Sch.	—	150 G.	Oestr. Credit	5	118½ bez. G.	do. do. 4. Ser.		98½ bez.
do. Zettelbk.	4	95½ G.	P. B. Anth. sch.	4½	150 bez.			
Dessauer Crd.	4	83 G.	do. Hdls.-Ges.	4	94½ bez.			
Disc.-Ges. A.	4	113 G.	Schles. Bk.-B.	4	95½ bez.			
do. Genf. Sch.	—	113½ bez.	Thüringer . .	4	94½ B.			
Genfer Credit	4	71½ bez.	Ver.-B. (Hbg.)	4	100½ bez.			
Geraer . . .	4	98½ bez.	Weimarische.	4				
Hannover . .	4	107 bez.						
Eisenbahn-Actien und Prioritäten.								
Aach. Düsfeld.	4½	82½ G.	Brg. Prk. 2. G.	4½	95½ bez.			
do. Prior.	4		Berlin-Anh. .	4	140¼ bez.			
do. 2. Em.	4		do. Prior.	4	92½ bez.			
do. 3. Em.	4½		do. do.	4½	98 bez.			
[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]			
do. Prior.	4½	93½ B.	do. Prior.	4½	101½ G.			
do. 2. Em.	5	98 B.	do. 2. Em.	4½	100½ G.			
Amst.-Rotterdb.	4	79 bez.	Brl. Pot. Magdb.	4	143 bez.			
Berg.-Märk.	4	87 bez.	do. Prior. A. B.	4	90½ bez.			
do. Prior.	5	102½ G.	do. do. C.	4½	99 bez.			
do. 2. Ser.	5	102½ G.	do. do. D.	4½	98½ bez.			
do. Dortmd.	4	86 B.	Brl.-Stettin	4	133 bez.			
Berl.-St. Pr.	4½							
do. do. 2. Ser.	4	56½ bez.						
B. Sch. Freib.	4	127 bez.						
do. neueste								
Cöln-Crefeld	4							
do. Prior.	4½							
(Cöln-Minden	3½	155 bez.						
do. Prior.	4½							
do. do. 2. Em.	5	102½ B.						
do. do.	4							
do. do. 3. Em.	4							
do. do. 4. Em.	4	86½ bez.						
(Cosel-Oderb.	4	60 bez.						
do. Prior.	4							
do. do.	4½							
Düss.-Elb. Pr.	4							
do. 2. Em.	5							
Ludw.-Berb.	4	151 B.						
Magdb.-Hlbrst.	4	103½ bez.						
Mgdb.-Wittbg.	4							
do. do. Prior.	4½	91½ G.						
Mecklenburg.	4	56 bez.						
Mnst.-Hamm.	4	91 G.						
N. Schl. Mrk.	4	92 G.						
do. Prior.	4							
do. do. rev. 1. 2.	4	91½ G.						
do. do. Ser. 3.	4	91½ G.						
do. Ser. 4.	5	102½ bez.						
Nldschl. Zwgb.	4							
Fr.-W.-Nordb.	4	56 G.						
Oberschl. L. A.	—	150 bez.						

Wechsel-Course.

Amsterd. 250 fl. kz.	142 bez.		Wien 150 fl. 2 M.	97½ bez.	
do. 250 fl. 2 M.	140½ bez.		Augs. 150 fl. 2 M.	101½ G.	
Hambg. 300 Mk. kz.	152½ bez.		Leipzig 100 Thl. 8 T.	99½ bez.	
do. 300 Mk. 2 M.	150½ bez.		do. do. 2 M.	99 bez.	
London 1 Lst. 3 M.	6. 19½ bez.		Frankf. a. M. 2 M.	56. 18 bez.	
Paris 300 Fr. 2 M.	79½ bez.		Peterob. 100 Rl. 3 W.	104½ bez.	

Nur in Darmstädtern und Französischen Actien war lebhaftes Geschäft zu höheren Coursen, außerdem geschäftsloses und Eisenbahn-Actien theilweise sehr flau, besonders Berlin-Stettiner, welche 4 pCt. unter dem gestrigen Schlußcourse verkauft wurden.

Von Wechseln waren kurz Amsterdam ¼ und kurz Hamburg ¼ pCt. höher, sonst nichts verändert.

Auswärtige Börsen.

Breslau, 17. Juli. Poln. Bank-Billets 95½ B. — Oesterreichische Banknoten 98½ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 126½ G. Cöln-Mindener 155½ B. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 56½ B. — Ludwigshafen-Berbacher — B. Mecklenburger 55½ B. Neisse-Brieger 79 B. Niederschlesisch-Märkische 92 B. Oberschlesische Lit. A. 150½ G. do. Lit. B. 140½ B. Rheinische — G. Wilhelms-Bahn (Cosel-Oderberg) 59½ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 3. Emiss. 123 B. Oberschlesische 3. Emiss. 139½ G. Rhein-Nahe-Bahn 88½ B. Oppeln-Tarnowitz 88½ G. Die heutige Börse war wiederum sehr still, und die wenigen Geschäfte wurden durch einen Plagregen unterbrochen, Course fast unverändert, Stimmung jedoch fester.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Neueste Pr. Anleihe 119½ Preußisch. Kassenscheine 105. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 59. Ludwigshafen-Berbach 151. Berliner Wechsel 105¾ Hamburger Wechsel 88¾ B. Londoner Wechsel 117½. Pariser Wechsel 93¼ B. Wiener Wechsel 114¼ Darmstädter Bank-Actien 277. Darmstädter Zettelbank 238 Meininger Credit-Actien 68½. Luxemburger Creditbank 440. 3% Spanier 38. 1% Spanier 25¾. Spanische Creditbank v. Pereira 500. Spanische Creditbank von Rothschild 475. — Kurhessische Loose 40½. Badische Loose 51½. 5% Metall. 79½. 4½% Metall. 69½. 1854r Loose 104½. Oesterr. National-Anlehen 81½ Oesterr.-Französische Staats-Eisenbahn-Actien 268½. Oesterr. Bank-Antheile 1143. Oesterr. Credit-Actien 218. Oesterr. Elisabethbahn 197½. Rhein-Nahe-Bahn 88½. Lebhafter Umsatz bei günstigerer Stimmung. Fonds und Actien beliebt. (B. T. B.)

Leipzig, 17. Juli. Oesterreich. 4½% Metall. — G. do. 5% Metall. 82 B. Oestr. National-Anleihe von 1854 84 B. do. Loose von 1854 4% — G. Berlin-Anhalter Eisenbahn-Actien — G. Altona-Kieler — G. Leipzig-Dresdner 295½ G. Löbau-Zittauer Lit. A. 60 G. do. Lit. B. — G. Magdeburg-Leipziger I. Em. 263 G. do. II. Em. 243 B. Thüringische 128½ B. Allg. Deutsch. Credit-Anstalt in Leipzig 82½ G. Anhalt-Dessauer Bankactien Lit. A. u. B. 120 B. do. Lit. C. 118 B. Coburg-Gothaer Credit-Gesellschaft 81½ B. Wiener Bankactien — G.

Hamburg, 17. Juli. Preuß. Loose 117½ B. Oesterr. National-Anleihe 81½ G. Oesterr. Credit-Actien 123 G. Oest. Eisenbahn-Actien 640 G. 3% Spanier 35½ G. 1% Spanier 23½ G. Stieglitz de 1855 95½ G. Sardinier 5% 83½ B. Vereinsbank 100½ G. Norddeutsche Bank 93½ G. Hannoveraner 109½ B. Leipziger Credit-Bank-Actien 83 G. Berlin-Hamburger 113½ G. Magdeburg-Witten